

Fachgutachten Brutvögel

Erweiterung Seehafen Hansestadt Rostock



September 2015

Auftraggeber:

INROS LACKNER SE
Rosa-Luxemburg-Str. 16
18055 Rostock

Inhaltsverzeichnis

<u>1. Anlass und Aufgabenstellung</u>	<u>3</u>
<u>2. Methodik</u>	<u>3</u>
<u>3. Auswirkungen auf die Kartierungsergebnisse</u>	<u>3</u>
<u>4. Untersuchungsgebiet</u>	<u>4</u>
<u>5. Ergebnisse Brutgeschehen 2015</u>	<u>6</u>
<u>6. Vorstellung der wertgebenden Brutvogelarten und Erläuterung zu deren Vorkommen im Gesamtuntersuchungsgebiet</u>	<u>25</u>
<u>7. Charakterisierung und Bewertung der Brutvogelfauna der einzelnen Funktionsräume</u>	<u>47</u>
<u>8. Literatur</u>	<u>51</u>
<u>9. Anhang</u>	<u>52</u>

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Untersuchungsgebiet Seehafenerweiterung Hansestadt Rostock.....	8
Tabelle 2: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 1 – Krummendorfer Ufer.....	52
Tabelle 3: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 2 – Langenort.....	56
Tabelle 4: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 3 – Feldflur Toitenwinkel	59
Tabelle 5: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 4 – Spülfeld Schnatermann	64
Tabelle 6: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 5 – Peezer Bach West.....	69
Tabelle 7: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 6 – Peezer Bach Ost.....	73
Tabelle 8: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 7 – Feldflur Stuthof.....	77
Tabelle 9: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 8 – Rostocker Heide.....	81
Tabelle 10: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 9 – Nienhäger Holz	85
Tabelle 11: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 10 – Nienhagen.....	88
Tabelle 12: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 11 – Fedlflur Mönchhagen.....	92

Abbildungsverzeichnis

Deckblatt: Feldschwirl (*Locustella neavia*), 22.06.2011, Landesgrenze
Mecklenburg-Vorpommern – Brandenburg bei Beckentin,
häufiger Brutvogel im Untersuchungsgebiet © Paul Vinke

Abbildung 1: Karte der Untersuchungsbereiche der Brutvogelkartierung 2015 5

1. Anlass und Aufgabenstellung

Im Rahmen der geplanten Erweiterung des Seehafens der Hansestadt Rostock wurde im Frühjahr 2015 die Brutvogelfauna des planungsrelevanten Geländes erfasst.

2. Methodik

Geländebegehungen zur Erfassung der Brutvögel nach Sicht und Gehör erfolgten nach der Standardmethode zur Revierkartierung (Südbeck et al. 2005) jeweils in den Vormittagsstunden im Frühjahr 2015 an folgenden Tagen:

- 23./24./25.03.
- 28./29./30.04.
- 20./26./27./28./29.05.
- 16./17./21.06

Nachkartierungen wurden am 20.02. (Wälder), am 28.04. (Spülfeld und Röhrichte), am 28.05. (Grünländer und Röhrichte) und am 17.06. (Agrarland) durchgeführt.

Es wurden die Positionen aller revieranzeigenden Vögel wertgebender Arten vor Ort mittel GPS erfasst. Die erhobenen Daten wurden anschließend über eine georeferenzierte Luftbildkarte des Planungsgebietes gelegt und daraus eine Gesamtkarte der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Reviere erstellt. Aufgrund der geringen Begehungsanzahl (vier gegenüber sieben Standardbegehungen) wurden auch einmalige Beobachtungen, bei denen revieranzeigendes oder auf eine Brut hinweisendes Verhalten festgestellt wurde, als Revier gewertet. Revieranzeigende nicht wertgebende Arten wurden pro Teiluntersuchungsfläche mittels Strichliste erfasst und nach Abschluss der Kartierung die Reviere folgenden Häufigkeitsklassen zugeordnet:

A = 1

B = 2 - 3

C = 4 – 7

D = 8 – 20

E = 21 – 50

F = 51 – 150

G = 151 - 400

Zur Bewertung des Brutvogelbestands wurden die Angaben aus den Roten Listen der Brutvögel Deutschlands (2007) und Mecklenburg-Vorpommerns (2014) und die Auflistungen der nach Bundesartenschutzverordnung (2009) streng geschützten und der im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie (2009) aufgeführten Vogelarten herangezogen.

3. Auswirkungen auf die Kartierungsergebnisse

Rapsfelder und Getreidefelder wurden nur von Fahrwegen und Traktorspuren aus betreten. Schilfröhrichte (Tageseinstand zahlreicher Bachen mit Frischlingen im UG) und Weideländer (Pferde- / Rinderhaltung) wurden aus Schutzgründen und zur Eigensicherung nur von ihren Rändern her kartiert.

4. Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet liegt in der Norddeutschen Tiefebene nahe der Ostsee im Nordosten der Hansestadt Rostock in den Stadtteilen Krummendorf, Langenort, Toitenwinkel, Peez, Stuthof und Nienhagen sowie im Landkreis Rostock zwischen den Ortschaften Häschendorf und Mönchhagen und umfasst eine Gesamtfläche von ca. 705 ha. Die einzelnen Teilflächen wurden in elf Funktionsräume unterteilt weisen folgende Charakteristika auf:

1. **Krummendorfer Ufer:** Steilufer zur Warnow sowie uferbegleitende Schilfröhrichte, überwiegend aus Kiefern bestehendes Feldgehölz, Anpflanzungen von Hybridpappeln sowie in Sukzession befindliche ehemalige Industrieflächen und Brachen
2. **Langenort:** Wohn- und Wochenendhausbebauung, ehemalige Industrieflächen in Sukzession (Wald, teilweise überflutet), Hybridpappelpflanzungen und intensive Landwirtschaft (2015 Raps)
3. **Feldflur Toitenwinkel:** intensive Landwirtschaft (2015 Raps), extensive bewirtschaftete Grünländer und drei größere Feldsölle (zum Teil rezent überflutet; viele absterbende Bäume, Erlenbruch, Schilf- und Grosseggenriede), in Sukzession befindliche Brachen
4. **Spülfeld Schnattermann:** aktiv genutztes Spülfeld mit z.T. vegetationsfreien Becken und Wasserführung (ab Juni 2015 ausgetrocknet), großflächige überwiegend trockene Schilfröhrichte in länger ungenutzten Becken und Hochstaudenfluren auf Abraumwällen, verbuschtes Ufer zum Breitling
5. **Peezer Bach West:**, heute großflächig im Wasser stehende Schilfröhrichte mit zahlreichen eingestreuten kleinen Wasserflächen und Lagunen, durch Wind über den Breitling dem Überflutungsregime der Ostsee unterworfen
6. **Peezer Bach Ost:** als Grünland genutzte ehemalige Polderflächen, heute großflächig meist trockene Schilfröhrichte mit einzelnen Blänken, extensiv bewirtschaftetes Grünland, Feldhecken, den Peezer Bach begleitende Hochstaudenfluren
7. **Feldflur Stuthof:** intensive Landwirtschaft (2015 Roggen), extensiv genutztes Weide- und Grasland (Pferde, Rinder), Feldhecken, ein Windpark mit fünf Anlagen
8. **Rostocker Heide:** Laub- und Laubmischwald, z.T. totholzreich jedoch auch intensiv durchforstete und jüngere Parzellen v.a. im Osten, einzelne Lichtungen und Gräben, ein anmooriger Bereich mit trockenen Schilfröhrichten und ausgedehnten Waldsaumbüschen
9. **Nienhäger Holz:** Laubwald, intensiv durchforstetes Feldgehölz mit geringem Durchschnittsalter der Bäume
10. **Nienhagen:** dichte Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern überwiegend nach 1990 entstanden, Gärten, Regenrückhaltebecken
11. **Feldflur Mönchhagen:** intensive Landwirtschaft (2015 Raps, Weizen, Rüben, Erdbeeren), Feldhecken und kleine Ackersölle

Die Teilflächen des Untersuchungsgebiets sind in **Abbildung 1** dargestellt.



Abbildung 2: Die Untersuchungsbereiche der Brutvogelkartierung 2015 sind rot umrandet; 1 = Krummendorfer Ufer, 2 = Langenort, 3 = Feldflur Toitenwinkel, 4 = Spülfeld Schnatermann, 5 = Peezer Bach West, 6 = Peezer Bach Ost, 7 = Feldflur Stuthof, 8 = Rostocker Heide, 9 = Nienhäger Holz, 10 = Nienhagen, 11 = Feldflur Mönchhagen

5. Ergebnisse Brutgeschehen 2015

Im Frühjahr 2015 wurden 131 Vogelarten im Untersuchungsgebiet festgestellt, von denen 112 Arten dort brüteten oder von benachbarten Brutvorkommen aus den Untersuchungsraum zur Nahrungssuche oder als Teil eines Großreviers aufsuchten (19 Arten s.u.). Insgesamt unterliegen 61 Arten einem oder mehreren Schutzgraden bzw. sind in Gefährdungskategorien Roter Listen eingestuft:

- ◆ **Rote Liste der Brutvögel Deutschlands:** sechzehn Arten (Baumpieper, Blaukehlchen, Bluthänfling, Feldschwirl, Feldsperling, Haussperling, Kleinspecht, Kuckuck, Pirol, Rauchschwalbe, Schilfrohrsänger, Teichralle, Waldschnepfe, Wasserralle, Wespenbussard, Wiesenpieper) werden auf der Vorwarnliste geführt, acht Arten (Baumfalke, Braunkehlchen, Feldlerche, Grauammer, Krickente, Löffelente, Sturmmöwe, Weißstorch) gelten als gefährdet, fünf Arten (Flusseeeschwalbe, Kiebitz, Knäkente, Wachtelkönig, Wendehals) als stark gefährdet und zwei Arten (Sandregenpfeifer, Steinschmätzer) sind vom Aussterben bedroht.
- ◆ **Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns:** fünfzehn Arten (Blässralle, Bluthänfling, Goldammer, Grauammer, Haussperling, Lachmöwe, Mehlschwalbe, Neuntöter, Rohrammer, Rothalstaucher, Rotmilan, Schilfrohrsänger, Teichrohrsänger, Weidenmeise, Wiesenschafstelze) werden auf der Vorwarnliste geführt, zehn Arten (Baumpieper, Braunkehlchen, Feldlerche, Feldsperling, Gimpel, Sturmmöwe, Trauerschnäpper, Wachtelkönig, Wanderfalke, Wespenbussard) sind gefährdet, zwölf Arten (Beutelmeise, Feldschwirl, Kiebitz, Knäkente, Krickente, Löffelente, Tafelente, Waldschnepfe, Weißstorch, Wendehals, Wiesenpieper, Zwergschnäpper) sind stark gefährdet und drei Arten (Mittelsäger, Sandregenpfeifer, Steinschmätzer) vom Aussterben bedroht.
- ◆ 17 Arten (Blaukehlchen, Eisvogel, Fischadler, Flusseeeschwalbe, Kranich, Mittelspecht, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzspecht, Seeadler, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Wanderfalke, Weißstorch, Wespenbussard, Zwergschnäpper) sind im **Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG** (EU-Vogelschutzrichtlinie) aufgelistet
- ◆ 19 Arten (Blaukehlchen, Eisvogel, Flussregenpfeifer, Flusseeeschwalbe, Grauammer, Grünspecht, Karmingimpel, Kiebitz, Mittelspecht, Rohrschwirl, Rothalstaucher, Sandregenpfeifer, Schilfrohrsänger, Schwarzspecht, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Weißstorch, Wendehals, Zwergschnäpper) sind nach der **Bundesartenschutzverordnung** streng geschützt
- ◆ Für 15 Arten trägt das Bundesland M-V **besondere Verantwortung**, da es über 40 % (Bartmeise, Braunkehlchen, Grauammer, Kranich, Mittelsäger, Rothalstaucher, Seeadler, Sperbergrasmücke, Wiesenpieper) bzw. 60 % (Grünlaubsänger, Karmingimpel, Rohrschwirl, Schlagschwirl, Sprosser, Zwergschnäpper) der bundesweiten Bestände beherbergt.
- ◆ Zwei Arten sind als Brutvögel bundesweit und in M-V extrem selten (Grünlaubsänger, Mantelmöwe), eine Art (Heringsmöwe) nur auf Landesebene, sodass für sie noch keine Bewertung in den jeweiligen Roten Listen vorliegen.

- ◆ 19 Arten (Baumfalke, Fischadler, Flusseeeschwalbe, Graureiher, Habicht, Heringsmöwe, Höckerschwan, Lachmöwe, Mantelmöwe, Mauersegler, Rohrweihe, Rotmilan, Seeadler, Silbermöwe, Sturmmöwe, Turmfalke, Wanderfalke, Weißstorch, Wespenbussard) wurden in den elf Funktionsräumen während der Kartierung 2015 ausschließlich als Nahrungsgäste und Überflieger bzw. in ihrem Großrevier festgestellt. Für sie alle gilt, dass sie zur Brutzeit größere Aktionsräume nutzen und der Untersuchungsraum integraler Bestandteil ihres Lebensraums zur Brutzeit war. Für alle Arten sind Brutvorkommen im unmittelbaren Umfeld belegt oder zumindest sehr wahrscheinlich (letzteres nur Baumfalke und Wespenbussard, die besonders schwer zu erfassen sind).

Die erfassten Vogelarten sind in der **Tabelle 1** dargestellt. Neben der Artenliste enthält die Tabelle Angaben zur absoluten Anzahl festgestellter Reviere sowie zu den Gefährdungskategorien (gemäß Roter Liste Deutschlands und Roter Liste Mecklenburg-Vorpommerns), zum Schutzstatus gemäß Bundesartenschutzverordnung bzw. Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie.

Die Darstellung der Kartierungsergebnisse erfolgt in den Karten „**Erweiterung Seehafen Hansestadt Rostock Karte Brutvögel 2015, Funktionsraum 1 - 11**“. Sie enthalten Angaben zur Gefährdungskategorie laut Roter Liste der Brutvögel für Mecklenburg-Vorpommern und geben die Reviermittelpunkte erfasster wertgebender Arten sowie Horstbrüter wieder.

Tabelle 1: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Untersuchungsgebiet Seehafenerweiterung Hansestadt Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere	
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen
1.	Aaskrähe (<i>Corvus corone / cornix</i>)							A	A	A				A			A			5
2.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							D	D	D	C	B	A	B	D	D	E	C		74 - 171
3.	Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)							B		A	B			A			B	B		10 - 14
4.	Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	3					Gr			Üf	Ng					Üf				2
5.	Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	V	3				Z							5					5	5
6.	Bartmeise (<i>Panurus biarmicus</i>)					> 40%	N					1							1	9
							V				2	2							4	
							Z				4								4	
7.	Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>)		2				N			1									1	2
							V			1									1	
8.	Birkenzeisig (<i>Carduelis [flammea] cabaret</i>)							A	A	A	A					A	B			7 - 8

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere		
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen	11. Feldflur Mönchhagen
9.	Blässlralle (<i>Fulica atra</i>)		V				N		1	1		1							3	3	
10.	Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	V		Anh I	sg		N				5	3							8	28	
							V			1	5								6		
							Z			8	4	2							14		
11.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							C	C	C	B		B	B	E	D	D	B		57 - 123	
12.	Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V	V				N										1		1	50	
							V			15									15		
							Z		4	20							8	1	34		
13.	Brandgans (<i>Tadorna tadorna</i>)									B	A	A								4 - 5	
14.	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	3	3			> 40%	N				2		2	2				1	7	23	
							V						1	2					1		4
							Z		1	2	3		3	1					2		12

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere	
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen
15.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							C	C	C	A		B	B	F	D	C	B		82 - 208
16.	Buntspecht (<i>Dendrocopus major</i>)							B	B	A					D	B	B			18 - 34
17.	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)							B	B	C	E	B	B	C	A		B	C		44 - 87
18.	Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)							A		A					C	A				7 - 10
19.	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)			Anh I	sg		N	1								1			2	3
							Z				1								1	
20.	Elster (<i>Pica pica</i>)									B							B			4 - 6
21.	Erlenzeisig (<i>Carduelis spinus</i>)														A	A				2
22.	Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)										C	A								5 - 8
23.	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	3	3				N				1			1				1	3	110
							V			1	7			18				41	67	
							Z			5	8			6				21	40	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere		
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen	11. Feldflur Mönchhagen
24.	Feldschwirl (<i>Locustella neavia</i>)	V	2				N				2			1					3	56	
							V		1	8	1	1									11
							Z	2		31	2	2	2	1			1	1			42
25.	Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	V	3				N		17			3		6			5	10	41	48	
							V		1									2	3		
							Z	1	1									2	4		
26.	Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)				Anh I		Gr			Üf		Üf								1	
27.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							C	B	D	A	B	A	A	D	C	B	B		35 - 69	
28.	Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)						N				1	1							2	4	
							V				1										1
							Z				1										1
29.	Flusseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	2			Anh I	sg		Ng				Ng									

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere			
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen	11. Feldflur Mönchhagen	
30.	Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)							A	A						C	B						8 - 12
31.	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)							B	A	C					C	B	B	A				16 - 25
32.	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)							B	C	B			A	A	C	C	B	A				21 - 33
33.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							B	C	B	C	B	B	B	A	B	B	B				25 - 39
34.	Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)		3				Z	2	1	1					2	1	1			8		8
35.	Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)								A	A							A					3
36.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V				N				1									1		44
							V	2	1	3	5	1	1	6			1	3	24			
							Z	1	2	1	4		1	4	1		1	5	19			
37.	Grauammer (<i>Emberiza calandra</i>)	3	V		sg	>40%	N							2				1	3			13
							V						5					5				
							Z					1	1				3	5				

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere		
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV	M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz	10. Nienhagen			11. Feldflur Mönchhagen	
49.	Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)		R								Üf	Üf	Üf	Üf			Üf	Ng			
50.	Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)							Ng				Ng									3
51.	Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)													A							1
52.	Karmingimpel (<i>Carpodacus erythrinus</i>)				sg	> 60%	Z				1								1		1
53.	Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)							A						D	B	A					12- 25
54.	Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	2	2		sg		V				1		1						2	3	
							Z			1						1					
55.	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)							B		B	C	B	A	B	B		B	B			17 - 26
56.	Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)							B						E	C						27 - 60
57.	Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>)	V					V							1					1	5	
							Z						1	3				4			
58.	Knäkente (<i>Anas querquedula</i>)	2	2					V				1								1	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere				
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen	11. Feldflur Mönchhagen		
59.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)							D	C	C	B		A	B	D	D	D	B		47 - 104			
60.	Kolkkrabe (<i>Corvus corax</i>)						N	1											1	4			
							Gr		Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng		Ng	Ng	Ng
61.	Kranich (<i>Grus grus</i>)			Anh I		> 40%	N		1	1		1							3	6			
							V			1			1										2
							Gr				Ng	Ng	Ng	Ng									
62.	Krickente (<i>Anas crecca</i>)	3	2				V		1										1	5			
							Z					4											4
63.	Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	V					V			1	1	1	1						4	5			
							Z										1						1
64.	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)		V					Ng			Üf	Üf	Üf	Üf			Üf	Ng					
65.	Löffelente (<i>Anas clypeata</i>)	3	2				V					1							1	1			

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere		
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen	11. Feldflur Mönchhagen
66.	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)						N	1	1						1			3	6		
							V			1				1						1	
							Z							1							1
							Gr				Ng		Ng	Ng						Ng	
67.	Mantelmöwe (<i>Larus marinus</i>)	R	R					Ng				Ng							1		
68.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)							Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng				
69.	Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)							B						B	B				6 - 9		
70.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V				N									11		11	11		
								Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng		Ng			
71.	Mittelsäger (<i>Mergus serrator</i>)		1			> 40%	V	1				2						3	3		
72.	Mittelspecht (<i>Dendrocopus medius</i>)			Anh I	sg		V							6	1			7	8		
							Z							1				1			

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere	
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV	M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz	10. Nienhagen			11. Feldflur Mönchhagen
73.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)							D	D	D	C	B	A	B	D	D	B	B		53 -120
74.	Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)							A		A	A									3
75.	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		V	Anh. I		N					2			1				3	32	
						V	2			4	1	1	8	1			1	18		
						Z	1	1		1			1	2			1	4		11
76.	Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	V					V	1	1					1				3	3	
77.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V				N			1								1	2	7	
						V										5	5			
							Ng	Ng		Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng	Ng		Ng		
78.	Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)							A	B	B					C	B	C		13 -21	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz		
79.	Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)		V				N				1	2	5	1				9	73
							V		2	11	8	13	8				1	43	
							Z			1	12	2	5					1	
80.	Rohrschwirl (<i>Locustella luscinioides</i>)				sg	> 60%	V			1								1	4
							Z			2			1					3	
81.	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)			Anh I			N			1								1	2
							Gr				Ng	Ng	Ng	Ng				Ng	
82.	Rothalstaucher (<i>Podiceps grisegena</i>)		V		sg	> 40%	N					1							1
83.	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)							B	C	A	A			B	D	D	C		30 - 62
84.	Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)		V	Anh I			Gr			Ng	Ng		Ng	Ng				Ng	2
85.	Sandregenpfeifer (<i>Charadrius hiaticula</i>)	1	1		sg		V				1							1	3
							Z				2							2	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere	
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen
86.	Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	V	V		sg		V			1		1	2						4	11
							Z			3		1	3							
87.	Schlagschwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)					> 60%	Z				1				1				2	2
88.	Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)										B	B	A							5 - 7
89.	Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)							A	A					A	B		A			6 - 7
90.	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)									C	D	C	A	C						21 - 42
91.	Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)			Anh I	sg		N								1				1	1
							Z			GR										
92.	Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)			Anh I		> 40%	Gr				Ng	Ng	Ng	Ng	Üf					1
93.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)							Ng	Üf	Üf	Üf	Üf	Üf	Ng	Üf	Üf	Üf	Ng		
94.	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)							B	C	B	B			A	D	C	B			25 - 47
95.	Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)							A	A						D	B				12 - 25

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere				
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummdorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen	11. Feldflur Mönchhagen		
96.	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)													A								1	
							Gr	Ng	Ng	Ng	Ng		Ng	Ng	Ng	Ng	Ng						
97.	Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)			Anh I	sg	> 40%	N					1	1								2	13	
							V			1	1	2											4
							Z			3	1	2	1										
98.	Sprosser (<i>Luscinia luscinia</i>)					> 60%	V		1	1	3										5	6	
							Z		1														
99.	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)							C	A	B				A	E	C	C					37 - 76	
100.	Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	1	1				Z			1								1	2			2	
101.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)							B	B	A	A		A	A	B	B	B	B					16 - 22
102.	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)							A	A	B	A	B	A	A			A	A					11 - 13
103.	Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	3	3					Üf			Üf	Üf	Üf	Üf					Ng				

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere	
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen
104.	Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)							B	B	A					D	A				14 - 28
105.	Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)								C	D	F	C	C	C	B		C	D		89 - 228
106.	Tafelente (<i>Aythya ferina</i>)		2				V					2							2	5
							Z					3								
107.	Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)													B	A					3 - 4
108.	Teichralle (<i>Gallinula chloropus</i>)	V					N	1											1	9
							V		1								1		2	
							Z		4		1						1		6	
109.	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		V				N											1	1	118
							V	2	2	3	4	14	5				1		30	
							Z	9	3	14	22	20	15		1		2	1	87	
110.	Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleucos</i>)		3				Z							2					2	2

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz		
111.	Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)																B		2 - 3
112.	Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)						Gr			Ng	Ng		Ng	Ng				Ng	
113.	Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)												A					B	3 - 4
114.	Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	2	3	Anh I	sg		Z						3					3	3
115.	Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)							A	A					D	B				12 - 25
116.	Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)													B					2 - 3
117.	Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)						V	1						13	5			19	43
							Z	1	2					16	5			24	
118.	Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	V	2				V							2				2	2
119.	Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)		3	Anh I			Gr			Ng	Ng	Ng	Ng	Ng					1
120.	Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)						V					2						2	8
		V					Z		1	2		2	1					6	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere	
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV		M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz			10. Nienhagen
121.	Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)		V				V			1										1
122.	Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	3	2	Anh I	sg		Gr					Üf	Ng	Ng				Ng		1
123.	Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	2	2		sg		V			1									1	1
124.	Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	V	3	Anh I			Gr						Üf							1
125.	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	V	2			> 40%	N			6			3						9	17
							V			2	1		1					4		
							Z		1	1			2				4			
126.	Wiesenschafstelze (<i>Motacilla [flava] flava</i>)		V				N											6	6	18
							V						1				4	5		
							Z			1						6	7			
127.	Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)													B	A					3 - 4
128.	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)							C	D	C	A	A			E	D	A			48 - 107

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil M-V	Anzahl											Σ Status	Σ Reviere	
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV		Status	1. Krummendorfer Ufer	2. Langenort	3. Feldflur Toitenwinkel	4. Spülfeld Schnatermann	5. Peezer Bach West	6. Peezer Bach Ost	7. Feldflur Stuthof	8. Rostocker Heide	9. Nienhäger Holz	10. Nienhagen			11. Feldflur Mönchhagen
129.	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)							D	D	D		A	A	A	D	C	B			41 - 93
130.	Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>)		2	Anh I	sg	> 60%	V								1				1	2
							Z	1											1	
131.	Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)								A			A								2
Summe		39	30	17	19	15														

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

6. Vorstellung der wertgebenden Brutvogelarten und Erläuterung zu deren Vorkommen im Gesamtuntersuchungsgebiet

Baumfalke (*Falco subbuteo*)

Der Baumfalke besiedelt offene Lebensräume bei Vorhandensein geeigneter Nistplätze (verlassene Rabenvogel- und Greifvogelnester) in Waldrandlagen oder auch auf Hochspannungsmasten. Er ernährt sich von Insekten und Vögeln, die im Flug erbeutet werden und ist ein obligater Langstreckenzieher mit Winterquartier südlich der Sahara. In M-V hält sich die Art etwa von Mitte April bis Ende September regelmäßig auf.

Beobachtungen adulter Baumfalken zur Brutzeit in FR3, FR7 und FR8 deuten auf Brutvorkommen im weiteren Umfeld hin, jedoch bestand 2015 in allen untersuchten Flächen selbst kein Neststandort.

Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Der Baumpieper besiedelt Offenflächen in Waldrandlagen. Die bodenbrütende Art ist ein obligater Zugvogel und in M-V von Anfang April bis Mitte September anzutreffen.

Die Art wurde nur in FR 8 an Waldlichtungen nachgewiesen. Potentiell besiedelbare Waldrandlagen in diesem und anderen FR blieben durch die unmittelbar angrenzende intensive landwirtschaftliche Nutzung unbesiedelt. Auch durch vorangeschrittene Sukzession auf einzelnen Waldlichtungen in FR 8 blieben potentielle Revierstandorte verwaist. Bei höherer Begehungsfrequenz wäre eine qualitative Aufwertung vieler gefundener Vorkommen wahrscheinlich.

Bartmeise (*panurus biarmicus*)

Die Art besiedelt größere im Wasser stehende Altschilfbestände an Süß- und Brachgewässern, wo sie sich im Sommerhalbjahr von Insekten und im Winter von Schilfsamen ernährt. Sie ist Teilzieher und stark anfällig gegenüber strenger Winterwitterung und erlebt so in Kälteintern immer wieder starke Bestandseinbrüche.

Entsprechend der Biotopausstattung wurde die Art nur in den FR 5 + 6 erfasst. Die Fragmentierung der Schilfbestände in diesen FR und die damit zunehmende Länge der Uferlinie der Schilfbestände zum Wasser hin macht die FR als Bruthabitate und Ganzjahreslebensräume für die Art besonders attraktiv.

Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

Beutelmeisen bewohnen v. a. ältere Weidengebüsche und Weichholzauen auf feuchten Standorten, wobei die unmittelbare Nähe zu offenem Wasser keine Voraussetzung für die Besiedlung ist, so dass z.B. auch breite Verlandungsgürtel von Seen für die Art als Lebensraum geeignet sind. In M-V ist die Art Zugvogel mit Winterquartieren im Mittelmeerraum.

Im UG erfüllt nur der FR 2 mit großen wasserführenden Feldsöllen die Lebensraumanforderungen der Art in Gänze. In den teilweise geeigneten FR 1, 4, 5 und 6 fehlte es v.a. an einem ausreichend großen bzw. alten Bestand an Bäumen im Verlandungsbereich. Lediglich im FR 2 wäre ein Vorkommen von der Biotopausstattung her noch wahrscheinlich, konnte 2015 aber hier nicht festgestellt werden.

Blässralle (*Fulica atra*)

Die Art besiedelt v.a. stehende Gewässer von mindestens 0,5 ha Größe mit einem gut ausgeprägten Verlandungsbereich und möglichst reicher submerser Vegetation. Vereinzelt sind wie im UG auch deutlich kleinere Stillgewässer für eine Ansiedlung auskömmlich.

Aufgrund der geringen Ausstattung des UG mit diesem Habitattyp wurden Blässralen nur im FR 2, 3 und 5 (nur RRB) brütend angetroffen. Die FR 1, 5 und 6 eignen sich aufgrund der Anbindung ihrer Wasserflächen an die Ostsee und den damit verbundenen starken Wasserstandsschwankungen nicht zur Nestanlage für die Art.

Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)

Das sehr zurückgezogen lebende Blaukehlchen besiedelt in M-V aufgelockerte landseitige Altschilfbestände sowie wassernahe Hochstaudenfluren. Wesentlich für die Besiedlung durch die Art sind kleinräumige mosaikartige Habitatstrukturen, die eine Nahrungssuche auf Invertebraten an Rändern von oder auf kleinen Offenflächen in dichter krautiger Vegetation ermöglichen. Als Mittel- bis Langstreckenzieher überwintert die Art selten im Mittelmeerraum und häufiger in Feuchtgebieten des Sahel-Bereichs.

Während die Habitate FR 5 und 6 in M-V wohl dem ursprünglichen Lebensraum der Art in Altschilfbeständen entsprechen, sind die in FR 4 sekundär durch Sukzession entstanden. Insbesondere dichte Hochstaudenfluren auf Abrauwällen am Rand von Fahrwegen und wasserführenden Gräben wurden hier besiedelt. Bei voranschreitender Sukzession in Absetzbecken entstanden aber auch in FR 4 naturnahe Landschilfbestände, die ebenfalls besiedelt waren. Eine speziell zur Erfassung der Art terminierte Nachtbegehung der FR 4, 5 und 6 Ende April 2015 unterstreicht die wie hoch die Dichte an Revieren in geeigneten Habitaten sein kann. In der Folge wurden an mehreren Revierstandorten Brutnachweise erbracht, was bei der Heimlichkeit der Art und der schlechten Zugänglichkeit ihres Lebensraums hervorzuheben ist. Der Bestand im UG von 28 Revieren beträgt ca. 5,1 – 8,75 % des Landesbestands von 320 – 550 Brutpaaren, möglicherweise ist der Landesbestand aufgrund methodischer Schwierigkeiten bei der Erfassung der Art aber unterschätzt.

Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

Der Bluthänfling siedelt in offenen bis halboffenen Landschaften mit Heckenstrukturen. Wichtig für das Vorkommen sind im Umfeld vorhandene Flächen wie Brachen, Wegränder, verwilderte Gärten o.ä mit Unkrautfluren, wo die Art im Sommer halbreife und im Winter reife Sämereien frisst. Unter günstigen Bedingungen kann die Art kolonieartig brüten. Als Kurzstreckenzieher verlässt die Art M-V im Winter fast vollständig, ist aber von Anfang März bis Anfang November in geeigneten Lebensräumen im Land verbreitet.

Im UG wurde v.a. der FR 4 dicht von Bluthänflingen besiedelt. Die Hochstaudenfluren boten hier neben reichlich Nahrung auch Brutmöglichkeiten in Einzelbüschen oder in den Hochstaudenfluren am Boden, was vergleichsweise selten vorkommt. Die kolonieartige Siedlungsweise und schlechte Zugänglichkeit der Flächen in diesem FR erschwerte die Erfassung erheblich. Ebenfalls häufig war die Art als Brutvogel in Koniferen in FR 10 in Gärten, wo sie Nahrung auf Rasenflächen sowie umliegenden Feldern suchte. Strukturell geeignete Flächen z.B. in FR 3 und 11 blieben bei vorherrschender intensiver Landwirtschaft dagegen dünn oder unbesiedelt, da der Art hier die Nahrungsgrundlage fehlen dürfte.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Die Art besiedelt offene Grünlandbereiche mit Einzelbüschen oder –bäumen oder auch Zaunpfählen als Singwarte. Auch aufgelockerte Hochstaudenfluren und landseitige Schilfbestände werden durch die Art besiedelt. Selten sind Vorkommen auf Rapsfeldern oder anderen Rändern. Sie ernährt sich insectivor und ist ein obligater Langstreckenzieher ins tropische Afrika, der in M-V etwa von Mitte April bis Ende September anwesend ist.

Braunkehlchen besiedelten im UG die FR 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 11. Allerdings waren Vorkommen am Rand von Rapsfeldern z. B. in Fr 2 und 3 oft nur Ende April noch während des Durchzugs der Art besetzt, sodass es sich zumindest teilweise um bereits während des Zugs singende Durchzügler gehandelt haben dürfte. Direkte Brutnachweise gelangen dagegen auf Weideland in FR 7 und landseitigen Verlandungszonen und in Hochstaudenfluren in den FR 4, 5 und 6. Insbesondere in den FR 7 und 11 gingen Bruten auf Grünland durch Mahd verloren.

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Der Eisvogel brütet an Süßgewässern aller Art, sofern er zur Brut geeignete Steilwände und zur Jagd möglichst Sichtschutz bietende Ansitzwarten am Gewässer vorfindet. Er ernährt sich obligat von kleinen Fischen und ist in M-V Standvogel und Teilzieher. In Kältewinter brechen die Bestände der Art bei Zufrieren der Nahrungsgewässer immer wieder stark ein.

Der Art brütete nachweislich im FR 1 am Steilufer der Warnow, dem Fund älterer Niströhren in der Steilwand entsprechend regelmäßig und schon seit mehreren Jahren. Die Altvögel dieses Revieres jagen meist in unmittelbarer Nestnähe an der Warnow von Schilfhalmen aus. Das Revier ist regelmäßig starken anthropogenen Störungen ausgesetzt (Camping, offene Feuer, Angler, Grillen, Müll, Klettern an und Sprühen von Graffiti auf die Steilwand in unmittelbarer Nestnähe). Ein weiterer Brutnachweis gelang am Peezer Bach in FR 9, wo im Wald auch an mehreren Wurzeltellern umgestürzter Bäume Anfänge oder fertige Niströhren aus vorangegangenen Jahren gefunden wurden. Die Altvögel dieses Revieres jagen am Peezer Bach zumindest in den FR 7 und 9. Im FR 4 wurde der Beginn einer Niströhre an einem abgesackten Abraumwall gefunden, auch ist die Art regelmäßig im FR 5 und 6 Gastvogel am Peezer Bach, jedoch schien hier 2015 kein Brutrevier etabliert zu sein.

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Die Art besiedelt offene baumlose Lebensräume wie Wiesen und Felder die für bodenbrütende Art nicht zu nass sein dürfen. Optimal für die Art ist eine lockere nicht zu hohe bodennahe Vegetation wie auf Brachen oder in Sommergetreidefeldern. Sie ernährt sich omnivor im Sommerhalbjahr überwiegend von kleinen Wirbellosen und im Winter von Sämereien. Sie ist Kurzstreckenzieher ins überwiegend ins westliche Europa und in M-V meist von Mitte Februar bis Mitte November anzutreffen.

Die relativ leichten Böden im UG erlauben eine flächenhafte Besiedlung durch die Art bei geeigneter Vegetationsstruktur. Rapskulturen in den FR 2, 3 und 11 können nur bis zur Blüte oder an Fehlstellen besiedelt werden. Die Feldlerche ist insbesondere auf Dauergrünland im FR 7 als auch auf intensiven Getreidekulturen und Erdbeerfeldern im FR 11 häufig, aber auch die z.T. vegetationslosen Absetzbecken, sehr trockene und niedrige Landschilfbestände und die Hochstaudenfluren mit Fahrwegen als eingesprengten Offenflächen in FR 4 werden von der Art besiedelt.

Feldschwirl (*Locustella naevia*)

Der Feldschwirl besiedelt Gras- und Hochstaudenfluren sowie landseitige Verlandungsgesellschaften, wenn Überhälter und abgestorbene Vegetation aus dem Vorjahr Deckung und Plätze zur Nestanlage bieten. Feldschwirlvorkommen sind damit überaus typisch für Brachflächen in frühen Sukzessionsstadien und einzelne Paare haben einen sehr geringen Raumbedarf von z.T. nur wenigen hundert Quadratmetern. Die insectivore Art ist außer während des Gesangs äußerst heimlich und kaum zu sehen und ein obligater Langstreckenzieher mit Winterquartieren im tropischen Afrika. In M-V kehrt sie etwas Mitte April zurück und verlässt das Land zwischen Mitte August und Ende September.

Neben landseitigen Verlandungszonen z.B. in den FR 2, 5 und 6 ist die Art insbesondere in den Hochstaudenfluren in FR 4 sehr häufig, die wohl dem Optimalhabitat der Art entsprechen. Hier konnten auch einige direkte Brutnachweise erbracht werden. Ansonsten ist die Art im UG selten auf weiteren z.T. kleinsten Brachen in den FR 3 und 7. Bei höherer Begehungsfrequenz wäre eine qualitative Aufwertung vieler gefundener Vorkommen wahrscheinlich.

Feldsperling (*Passer montanus*)

Die Art besiedelt offene und halboffene Landschaften mit Heckenstrukturen und ist in ländlich geprägten Ortschaften und in deren Umfeld meist häufig. Als Höhlenbrüter nistet die omnivore Art an Gebäuden, natürlichen Baumhöhlen, Nistkästen und zahlreichen anderen geeigneten Strukturen. Anders als der Haussperling kommt die Art als Brutvogel auch fern von Siedlungen in der freien Landschaft vor. Sie ist in M-V überwiegend Standvogel sowie teilweise nomadischer Teilzieher außerhalb der Brutzeit.

Im UG werden von Feldsperlingen überwiegend anthropogene Niststätten genutzt, so z.B. Hohlräume unter Dächern (kolonieartig in FR 2), Nistkästen am Pumpenhäuschen, in Gärten und Bäumen in der freien Landschaft (FR 5, 6, 10, 11) sowie Hohlräume an Hochsitzen und Jagdkanzeln (FR 7) in der Feldflur, sofern Offenflächen mit niedriger oder lückiger Vegetation zur Nahrungssuche im Umfeld vorhanden sind.

Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Der Fischadler brütet in M-V heute nur noch im Umfeld größerer Binnengewässer und legt seine großen Horste an möglichst ungestörten Standorten auf frei stehenden Bäumen oder Hochspannungsmasten an. Er ernährt sich ausschließlich von Fisch, die er im Suchflug über den Gewässern erspäht und mit einem Sturz ins Wasser fängt. Nahrungsgründe und Horstplatz liegen oft mehrere Kilometer voneinander entfernt. Europäische Brutvögel überwintern im tropischen Afrika und sind von Ende März bis Ende Oktober in M-V anwesend.

Knapp außerhalb Rostocks besteht seit Jahren ein Brutplatz an der Warnow bei Gragetopshof auf Hochspannungsmasten. Die Altvögel dieses Brutpaares jagen häufig im Bereich des Rostocker Stadthafens, der Unterwarnow sowie des Rostocker Breitlings und können beim Transport der Beute regelmäßig über der Innenstadt gesehen werden (pers. Beobachtung des Autors). Mehrfach wurden Beutetransporte aus dem Breitling in Richtung Süd auch im UG über den FR 3 und 5 beobachtet. Die direkte Entfernung vom Horst bis zum Rostocker Breitling beträgt immerhin 12,5 km.

Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

Der bodenbrütende Flussregenpfeifer besiedelt zumindest teilweise oder ganz vegetationslose Offenflächen die optimaler Weise Flachwasserzonen wie Blänken, austrocknende Teiche und Pfützen als Nahrungshabitate beinhalten. Er ernährt sich von kleinen Wirbellosen und ist obligater Langstreckenzieher ins tropische Afrika. In M-V tritt die Art von Mitte März bis Ende August auf.

Im UG ist v.a. der FR 4 im Bereich der Absetzbecken für die Art als Bruthabitate geeignet, wo auch drei Reviere der Art bestanden, jedoch kein Bruterfolg nachgewiesen werden konnte. Bei voranschreitender Sukzession werden diese Brutplätze in wenigen Jahren verlassen werden. Eine Brut auf einer Schlammfläche auf Dauergrünland im FR 5 (große austrocknende Pfütze nach Winterhochwasser) verlief nicht erfolgreich.

Flusseeschwalbe (*Sterna hirundo*)

Flusseeschwalben brüten in der Regel in Kolonien auf Inseln die Schutz vor Raubsäugern bieten. Sie kommt sowohl im Binnenland an Seen und Flüssen als auch an Küsten vor und ernährt sich von kleinen Fischen, die stoßtauchend erbeutet werden. Als Langstreckenzieher mit Winterquartieren auf den Ozeanen der Südhalbkugel ist die Art in M-V etwa von Anfang April bis Mitte Oktober vertreten.

Seit Jahren brüten wenige Paare im Rostocker Breitling auf der Insel Pagenwerder am Rand einer großen Silbermöwenkolonie. Zur Nahrungssuche suchen diese Individuen den Breitling, die Unterwarnow sowie die nahe Ostsee auf (pers. Beobachtung des Autors). Vor allem bei Starkwind wurden jagende Flusseeschwalben im Bereich der Peezer Bachmündung und dem Chemiehafen angetroffen, einmalig auch an der Unterwarnow im FR 1. Offenbar dienen diese geschützten Bereiche mit geringem Wellenschlag bei solchen Wetterlagen als Rückzugsort, an denen noch erfolgreich gejagt werden kann. Bei hohem Wellengang ziehen sich Kleinfische für die Seeschwalben oft unerreichbar in tieferes Wasser zurück, sodass bei anhaltend ungünstigen Bedingungen Jungvögel nicht ausreichend gefüttert werden können und verhungern (Fachgruppe Ornithologie Greifswald, Brutvogelmonitoring Inseln Böhmke und Werder, unveröffentlicht).

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

Gimpel bewohnen dichte Gebüschstrukturen mit Krautsäumen wie z.B. Waldränder, alte große Feldhecken, Gärten und Parks, ältere Aufforstungsflächen o.ä., Die herbivore Art ernährt sich von unreifen und reifen Samen von Kräutern und Bäumen sowie Knospen von Laubbäumen. Sie ist Standvogel und Teilzieher in M-V, jedoch kommen im Winterhalbjahr nordische Populationen als Wintergäste ins Land.

Im UG wurden Gimpel v.a. in krautreichen Wäldern und an deren Rändern festgestellt. Die Art ist zur Brutzeit extrem heimlich. Insbesondere in den FR 1, 2, 8 und 9 finden sich geeignete Habitate für die Art.

Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Die bodenbrütende Art bewohnt offene Agrarlandschaften mit Heckenstrukturen, Einzelbüschen und Bäumen als Singwarten sowie junge Aufforstungsflächen. Sie ernährt sich omnivor, im Winter überwiegend von Samen und ist Teilzeiher in M-V in wintermilde Regionen Westeuropas, verbleibt aber häufig auch im Land. Feldsölle in weiten Agrarflächen sind in M-V ein wichtiges Strukturelement vieler Goldammerreviere.

Im UG sind alle geeigneten Habitate durch die Goldammer besiedelt, sie fehlt lediglich in geschlossenen Wäldern und im Innern von Ortslagen (FR 8, 9, 10). Besonders dicht besiedelt sind im UG strukturreiche Offenbereiche wie der FR 7 mit zahlreichen Hecken sowie der FR 5 mit heckengesäumten Brachflächen.

Graumammer (*Emberiza calandra*)

Die Graumammer brütet in weithin offenen Agrarlandschaften oder Wiesengeländen mit einzelnen Singwarten wie Einzelbüschen oder –bäumen. Rapsfelder bleiben für gewöhnlich unbesiedelt. Sie brütet am Boden und ernährt sich herbivor von Sämereien. Im Winter lebt sie nomadisch und kann an reichhaltigen Nahrungsflächen in großen Schwärmen auftreten, während sie anderswo dann völlig fehlt.

Im UG waren 2015 nur die die FR 7 und 11 für die Art als Brutzeitlebensraum geeignet. Insbesondere der etwas strukturreichere FR 7 war von mehreren Paaren der Art nahezu flächendeckend besiedelt, sieht man von waldnahen Bereichen ab, die die Art prinzipiell meidet. Die FR 2 und 3 waren in 2015 nur mit Raps als Ackerfrucht bestellt, hier könnte die Art bei Anbau von Winter- oder Sommergetreide aber in anderen Jahren durchaus als Brutvogel in Erscheinung treten.

Grünlaubsänger (*Phylloscopus trochiloides*)

Die Art kommt für gewöhnlich in borealen Wäldern etwa vom Baltikum bis nach Westsibirien vor, jedoch gelangen jährlich Grünlaubsänger in stark schwankender Anzahl nach Mitteleuropa (Zugprolongation im Frühjahr), insbesondere auch nach M-V. Hier ist die Mehrzahl der Nachweise meist auf wenige markante Küstenwälder beschränkt (fast jährlich Jasmund, Usedom, Greifswalder Oie), wo Individuen verbleiben und über längere Zeit singen und ev. auch brüten. Abseits dieser Orte sind Nachweise sehr selten. Der obligat fernziehende Grünlaubsänger überwintert wie der Zwergschnäpper und der Karmingimpel in Südasien und sind damit unter den europäischen Zugvögeln eine Besonderheit.

Einmalig wurde am 29.05.2015 ein singendes Individuum am Südrand des FR 8 festgestellt. Der Termin ist für diese Art in M-V recht früh, die Mehrzahl der Beobachtungen stammt aus den ersten beiden Junidekaden. Das Auftreten der Art in M-V und bundesweit war 2015 vergleichsweise gering.

Grünspecht (*Picus viridis*)

Der Grünspecht bewohnt halboffene parkartige Landschaften mit Feldgehölzen und Alleen sowie Waldränder und Siedlungen mit altem Baumbestand, wenn kurzrasige und möglichst besonnte und trockene Flächen im Umfeld dem Nahrungsspezialisten die Suche nach bodenlebenden Ameisen erlauben. Als Standvogel erleidet die Art in schneereichen Wintern starke Bestandseinbrüche. In M-V ist das unmittelbare Küstenhinterland kaum oder unbesiedelt, gleichwohl bestehen die Vorkommen an den im UG gefunden Stellen bereits seit Jahren (pers. Beobachtung des Autors).

Nur im FR 8 wurde ein Brutrevier der Art gefunden, das zur Nahrungssuche das Spülfeld (FR 4) oder Waldrandlagen in FR 7 aufsuchte. Ein weiteres Revier im FR 8 liegt mit seinem Zentrum vermutlich östlich außerhalb der untersuchten Teilfläche, jedoch erschienen Tiere aus diesem Revier zumindest zur Nahrungssuche im UG bei Stuthof.

Haussperling (*Passer domesticus*)

Der Haussperling lebt als Kulturfolger ganzjährig im Siedlungsbereich des Menschen. Er brütet meist in Hohlräumen an Gebäuden und ernährt sich omnivor von Insekten und Sämereien. Oft ist er im Umfeld von Tierhaltungen und landwirtschaftlichen Betrieben zu finden, wo er an Tierfutter mitfrisst, auch profitiert die Art von Winterfütterungen für Vögel.

Im UG bestanden die Voraussetzungen zur Besiedlung durch die Art nur in FR 2 und 10. Während im FR 2 nur Paare brüteten, war die Art in Nienhagen (FR 10) ausgesprochen häufig. Hier profitierte sie von der dörflichen Siedlungsstruktur mit Gartengrundstücken, Kleinviehhaltungen (Hühner, Schafe, Ziegen) und der landwirtschaftlichen Nutzung des unmittelbaren Umfelds (Getreide- und Erdbeerfelder).

Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*)

Die Art besiedelt in Mitteleuropa zumeist Küstengebüsche oder landseitige Verlandungszonen mit Weidengebüschen, wichtig sind stets ausgeprägte Hochstauden- und Unkrautfluren zur Nahrungssuche (halbreife Samen). Die in Indien und Pakistan überwinternde Art erscheint in M-V spät ab Mitte Mai und verlässt das Land bereits zwischen Ende Juli und im Laufe des August. Typisch für das Vorkommen der Art sind langfristige Auf- und Abwärtstrends im Bestand, nach hohen Beständen Mitte der neunziger Jahre und einem Einbruch im vergangenen Jahrzehnt sind die Bestände in M-V nun auf niedrigem Niveau stabilisiert und mittlerweile fast exklusiv auf die unmittelbare Küstenregion beschränkt.

Nur einmalig wurde ein vorjähriges Individuum am 29.05.2015 singend im Spülfeld (FR 4) angetroffen, obwohl die Habitatausstattung dieses FR für die Art als optimal gelten kann. Ein zusammenhängendes Vorkommensgebiet der Art finden sich nur wenige Kilometer entfernt vom UG in Küstengebüschen in Rostock Markgrafenheide und Hohe Düne.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der bodenbrütende Kiebitz kommt zur Brutzeit in offenen und möglichst feuchten Landschaftsräumen wie Mooren, Weiden und Dauergrünländern vor. Als Ersatzlebensraum werden auch Maisfelder angenommen, insbesondere wenn es dort Fehlstellen in Form von Blänken nach Starkregen / Überflutungen gibt. Wichtig ist eine nicht zu hohe Vegetation, die eine Nahrungssuche auf Kleintiere aller Art auf durch die Altvögel und Küken am Boden erlaubt. Der Kiebitz überwintert in wintermilden Regionen West- und Südeuropas und ist in M-V ein häufiger Zugvogel aus Nordosteuropa. Die Bestände in M-V sind durch moderne Formen der Landwirtschaft (v.a. Walzen von Grünländern, erster Grasschnitt schon im April, zu hoher Viehbestand auf Weideflächen und damit fehlende Nestdeckung durch fehlen von Grasbüten) starke Prädation durch Raubsäuger völlig zusammengebrochen, die verblieben Paare der langlebigen Art tauchen zwar noch jahrelang an Brutplätzen auf, haben aber in der Regel keinen Bruterfolg mehr, so dass mit dem Aussterben der Art außerhalb von Vogelschutzinseln und Wiesenvogelschutzgebieten im Land zu rechnen ist.

Im UG wurden Kiebitze erst spät im Mai als revierbesitzend festgestellt, was darauf hindeutet, dass die beteiligten Vögel bereits anderswo erfolglos zu brüten versucht haben und nun das UG für eine eventuelle Nachbrut aufsuchten. Es gelang kein direkter Brutnachweis, auch wenn alarmrufende Vögel einen Brutversuch in den FR 4 und 5 sehr wahrscheinlich machten. Trotz der im Prinzip günstigen Habitatausstattung ist es unter den herrschenden Bedingungen in den FR 4, 5, 6 und 7 praktisch ausgeschlossen, dass die Art dort jemals erfolgreich brüten kann (mehrfacher und früher Grasschnitt, Walzen der Wiesen, hoher Viehbestand, viele Prädatoren, insbesondere Fuchs und Wildscheine).

Kleinspecht (*Dryobates minor*)

Der Kleinspecht besiedelt v.a. totholzreiche Laubwälder sowie Weichholzaunen meist nur in geringer Brutpaardichte. Er ist Standvogel und sucht Kleintiere als Nahrung zumeist an Totholz im äußeren Kronenbereich von Bäumen.

Trotz vorhandener potentiell geeigneter Habitats fehlt die Art in den FR 1, 2, 3 und 9. Ungewöhnlich ist ein Brutzeitnachweis in einem sehr kleinen sterbenden Erlenbestand im FR 7 in der offenen Feldflur. Im FR 8 wurden zumindest vier Reviere der Art erfasst, allerdings verhält sich die Art während der Brutzeit extrem heimlich, sodass bei höherer Begehungsfrequenz im frühen Frühjahr zur Balzzeit ev. mehr Reviere hätten erfasst werden können oder die vorhandene Nachweise qualitativ aufgewertet worden wären.

Knäkente (*Anas querquedula*)

Dier Art kommt in weitläufigen Niederungen mit Flachwasserzonen und breiten Verlandungszonen vor, wo sie v.a. nach Kleinlebewesen aller Art als Nahrung sucht.. Sie ist ein obligater Zugvogel mit Winterquartieren im tropischen Afrika und in M-V etwa von Mitte März bis Ende September anzutreffen.

Einzig im FR 5 bestand Brutverdacht für ein Paar. Durch die Heimlichkeit der Art am Brutplatz und die räumliche Nähe bedingt könnte die Art auch im Umfeld von Blänken im Schilfgürtel des Peezer Bachs in den FR 4 oder 6 gebrütet haben. Es ist davon auszugehen, dass nicht brütende Individuen in diesem Bereich oder Paare vor der Eiablage zwischen diesen Gewässern hin- und herpendeln und der ganze Bereich FR 4, 5 und 6 als zusammenhängender Lebensraum der Art im UG betrachtet werden muss.

Kranich (*Grus grus*)

Der Kranich bewohnt zumindest halboffene Lebensräume aller Art, sofern Gewässer ihm die Möglichkeit zur Anlage eines geschützten Bodennestes geben. Die mittlerweile wieder häufige Art bewohnt in M-V Moore, Verlandungszonen von Seen, Erlenbrüche und Ackerlandschaften mit wasserführenden Feldsollen. Häufig ist Grünland ein Bestandteil im Revier erfolgreich Junge aufziehender Paare. Kranich ernähren sich omnivor und profitieren auch als häufige Durchzügler aus Skandinavien in M-V in großem Maß von Ernteresten im intensiven Mais- und Getreideanbau. Heimische Kraniche überwintern in Südwesteuropa und Nordafrika, in milden Wintern aber zunehmend auch in M-V.

Im UG wurden fünf Reviere der Art festgestellt. Je ein Paar im FR2 und 3 zog erfolgreich einen Jungvogel groß. Ein weiteres Paar im FR 3 hatte keinen Bruterfolg, ev. aufgrund fehlender Nahrungsgrundlage im Umfeld des Brutplatzes (großes Feldsoll mit unter Wasser stehendem Erlenbruch, aber von einem großen Rapsacker umschlossen, der ab Mitte Mai für die Tiere undurchdringlich wurde). Im FR 4 wurde eine Brut an einer Blänke im Schilfgürtel des Peezer Bachs nachgewiesen (brütender Altvogel bereits Ende März), die Brut verlief jedoch erfolglos, das Paar verbleib aber zur Großgefiedermauser im Revier. Ein weiteres Paar brütete vermutlich in unzugänglichen Bereichen ebenfalls im Schilfgürtel des Peezer Bachs im FR 6 und war ebenfalls erfolglos. Ein seit Jahren bestehendes Revierpaar unmittelbar nördlich des Großtanklagers (südlich FR 6) brütete 2015 in einem Feldsoll ebenfalls erfolglos.

Krickente (*Anas crecca*)

Krickenten bewohnen selbst kleinste Süßgewässer die anders als bei vielen anderen Schwimmarten auch im Innern von Wäldern liegen können. Entscheidend ist ein hoher Deckungsgrad der Ufervegetation aus Gehölzen, Röhricht oder krautigen Pflanzen. Sie ernährt sich omnivor und ist Kurzstreckenzieher in Europa mit Winterquartieren im Mittelmeergebiet, verbleibt aber auch in M-V.

Im FR 2 war eine Brut an einem zugewachsenen Graben bzw. einem benachbarten künstlichen Teich wahrscheinlich. Die Nachweise gleich mehrere Paare im FR 5 betreffen vermutlich noch späte Durchzügler, fallen aber bereits in den Wertungszeitraum der Art für die Brutzeit. Die zur Brutzeit extrem heimliche Art kann bei Kartierungen sehr leicht übersehen werden, insofern sind Vorkommen im FR 3 und auch FR 5, in denen die Gewässer aber kaum einsehbar sind, sehr wahrscheinlich.

Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Als obligater Brutschmarotzer bei verschiedenen Singvogelarten nimmt der Kuckuck unter den europäischen Brutvögeln eine Sonderstellung ein. In einem Männchenrevier können deutlich mehr als ein Weibchen zur Eiablage kommen, sodass von der Anzahl der männlichen Rufer (nur diese ist gut erfassbar), nicht auf die Anzahl reproduzierender Weibchen in einem Gebiet geschlossen werden kann. Er bewohnt die Habitate seiner Wirtsarten, in Mitteleuropa insbesondere Teich- und Sumpfrohrsänger, meist in offenen oder halboffenen Landschaften, vergleichsweise selten auch das Innere von Wäldern. Als Langstreckenzieher erscheint die Art in M-V ab Ende April, Altvögel verlassen das Land im Juli, Jungvögel im August bis spätestens September.

Im UG trat die Art an den Verbreitungsschwerpunkten der Hauptwirtsarten Sumpf- und Teichrohrsänger v.a. in Verlandungsgürteln, Hochstaudenfluren und Röhrichten in den Fr 3, 4, 5 und 6 auf, wobei auch die Nestsuche von eiablagebereiten Weibchen beobachtet wurde. Auch im FR 8 trat die Art ev. als Gast aus der nahen Peezer Bachniederung zumindest gelegentlich im Wald auf. Da die Art kaum festen Reviergrenzen verteidigt, ist die exakte Anzahl der Rufer in einem größeren Bereich schwer feststellbar, jedoch ist der Bestand im UG sicher nicht überschätzt worden.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

Lachmöwen nisten für gewöhnlich in Kolonien auf Inseln, die frei von Raubsäugetieren sind. Vorkommen bestehen sowohl im Binnenland als auch an den Küsten. Die sehr anpassungsfähige Art nutzt unterschiedlichste Nahrungsquellen, bevorzugt aber eindeutig tierische Nahrung, wie zum Beispiel Fische, Regenwürmer und Insekten. Zur Nahrungssuche kann man die Art an allen Arten von Gewässern, auf Feldern, Müllhalden und Kompostwerken, an Kläranlagen, Fischereihäfen, Tierhaltungen und auch im Inneren von Städten antreffen. Die teilziehende Art ist ganzjährig in M-V anwesend, wobei im Winter zahlreiche aus Nordosteuropa anwesend sind.

Auf dem Pagenwerder im Rostocker Breitling besteht eine kleine Kolonie am Rand einer großen Silbermöwenkolonie. Die Altvögel dieser Kolonie suchen regelmäßig auf Feldern im Umfeld nach Regenwürmern und wurden so im FR 11 als Nahrungsgäste nachgewiesen, im Bereich der Warnow (FR 1) und des Breitlings (FR 5) jagen sie nach Fisch. In anderen Bereichen war die Art nur Überflieger auf dem Weg zu ihren Nahrungsgründen.

Löffelente (*Anas clypeata*)

Die Löffelente ist ein Nahrungsspezialist, der mit Schnabellamellen Kleinstlebewesen aus nährstoffreichen flachen Süßgewässern filtrierte. Vorkommen liegen meist in größeren offenen Niederungsgebieten mit reichlich Deckung durch Röhricht und krautige Vegetation. Als Mittel- und Langstreckenzieher in die Mittelmeerregion und ins tropische Afrika ist die Löffelente in M-V etwa von Anfang März bis Ende Oktober anzutreffen.

Im FR 5 bestand Brutverdacht für ein paar der Art. Die Blänken im Schilfgürtel des Peezer Bachs in den FR 4 und 6 wurden ebenfalls von der Art zur Nahrungssuche aufgesucht, eine mögliche Brut könnte auch dort stattgefunden haben, jedoch gelang insgesamt kein direkter Brutnachweis der zur Brutzeit sehr zurückgezogenen Art.

Mantelmöwe (*Larus marinus*)

Die vor allem in Nordeuropa verbreitete Art brütet oft als Einzelpaar am Rand anderer Großmöwenkolonien auf Inseln an der Küste oder in Skandinavien auch an großen Süßwasserseen. Mantelmöwen ernähren sich zur Brutzeit v.a. räuberisch von Eiern und Jungen anderer Vögel, erbeuten aber auch selbst Fische oder jagen anderen Vögeln ihre Beute ab. Ein Teil der Population zieht im Winter an südlichere Küsten der Ost- und Nordsee, wo viele immature Vögel auch ganzjährig anwesend sind. An der deutschen Ostsee brütet die Mantelmöwe erst seit wenigen Jahren in sehr geringer Anzahl und erreicht hier ihre südliche Verbreitungsgrenze.

Auf dem Pagenwerder im Rostocker Breitling brüten seit Jahren vereinzelt Paare der Art. Patrouillierende Altvögel wurden zur Brutzeit mehrfach im FR 1 und 5 beobachtet, die hier vor allem zur Brutkolonie heimkehrenden Silbermöwen und fischenden Kormoranen die Beute abnahmen.

Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*)

Mehlschwalben brüten in Mitteleuropa so gut wie ausschließlich an Gebäuden mit ausreichend großen Vorsprüngen, sodass die Nester aus Lehm in geschützten Winkeln an Wänden geklebt werden können. Sie jagen kleine Fluginsekten oft in größerer Höhe über allen Geländen im Umfeld ihrer Brutplätze. Als Langstreckenzieher überwintert die Art im tropischen Afrika und ist in M-V etwa von Ende April bis Mitte September anwesend.

Im UG bestehen nur in den FR 2 und 10 potentielle Brutplätze an Gebäuden. Lediglich in Nienhagen (FR 10) wurde ein geringer Bestand der Art brütend an Privathäusern festgestellt. Als Nahrungsgast aus anderen Orten mit Brutvorkommen im Umfeld ist die Art über allen FR des UG regelmäßig anzutreffen.

Mittelsäger (*Mergus serrator*)

Die Art besiedelt in Mitteleuropa weite geschützte Meeresbuchten mit möglichst klarem Wasser (abgesehen von einer kleinen Binnenlandpopulation im südlichen Niedersachsen) und ernährt sich ganzjährig von kleinen Fischen, die tauchend erbeutet werden. Die Brut findet am Boden im Schutz dichter Ufervegetation, unter umgestürzten Bäumen, in Höhlen unter Steilwänden o.ä. statt. In M-V ist die Art ganzjährig anzutreffen, im Winter insbesondere auch als Wintergast auf der Ostsee aus Nord- und Osteuropa.

Es bestand Brutverdacht für die Art im FR 1 (Steilufer), wo mehrfach einzelne Weibchen der Art in Begleitung von z. T. mehreren Männchen vor der Uferlinie auf der Warnow ruhten. Auch wurde ein Paar unmittelbar am Ufer ruhend vor geeigneten Nistplätzen am Steilufer beobachtet. Das Vorkommen der Art ist im FR 1 stark anthropogenen Störungen ausgesetzt (siehe Eisvogel sowie zusätzlich Anglerboote während der Heringsaison auf der Warnow). Ebenfalls regelmäßig wurden von Männchen eskortierte Weibchen oder balzende Gruppen im FR 5 (RRB) und auf dem Breitling am Ufer des Spülfelds beobachtet (FR 4), zumindest Brutversuche waren hier wahrscheinlich und die Uferhabitate zur Nestanlage geeignet. Durch die späte Brutzeit der Art bedingt könnten Nachkontrollen im Juli / August Brutnachweise an den vorhandenen Brutverdachtsorten erbringen. Die Art brütet auf dem nahen Pagenwerder im Rostocker Breitling, es ist als gesichert anzunehmen, dass die im UG auftretenden Paare und Balzgruppen zwischen dem Pagenwerder und den im UG gefunden potentiellen Brutstandorten pendeln, bevor die Weibchen sich letztlich zur Eiablage an einem der drei Standorte entscheiden.

Mittelspecht (*Dendrocopus medius*)

Mittelspechte bewohnen totholzreiche Laubwälder und größere Feldgehölze und sind eine Charakterart älterer Eichen-Hainbuchenwälder. Sie sammeln ihre Nahrung aus Kleintieren aller Art vor allem von Baumstämmen und Ästen ab und hacken sie kaum aus dem Totholz heraus wie etwa der Buntspecht. Auch Beeren und Obst werden im Sommerhalbjahr oft verzehrt. Für das Vorkommen ist ein hoher Anteil von alten Laubbäumen mit ausgeprägtem Rindenrelief im Revier wichtig (insbesondere Eiche). Die Art ist Standvogel.

Im UG bestand ein Revier im FR 9 (Nienhäger Holz) sowie sieben weitere im FR 8 (Rostocker Heide). Ein weiteres Revier lag knapp östlich des FR 8, jedoch suchten Altvögel aus diesem Revier den FR zur Nahrungssuche regelmäßig auf. Insbesondere die Eichen-Hainbuchenwälder im Westen und am Südrand des FR 8 können als Optimalhabitate der Art angesehen werden, sodass Reviere hier z.T. eng benachbart waren.

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Die Art besiedelt Hecken und offene Waldränder und Lichtungen mit angrenzenden Offenflächen mit möglichst niedriger Vegetation zur Jagd auf Großinsekten sowie seltener Mäuse und Kleinvögel. Meist werden dichte Strukturen von Dornsträuchern zur Nestanlage genutzt (Schlehe, Weißdorn, Wildrosen, Ginster usw.). Als Fernstreckenzieher überwintern Neuntöter im südlichen Afrika und sind in M-V von Anfang Mai bis Mitte September anwesend.

Die Art ist im UG häufiger Brutvogel, insbesondere die FR 1, 4, 5, 6, 7 und 11 sind an allen zusagenden Standorten durch Neuntöter besiedelt, weiterhin bestanden Einzelvorkommen in den FR 2 und 10. Überraschend ist das Fehlen der Art im FR 3, allerdings fehlt es dort an geeigneten Nist- und Nahrungshabitaten für die Art (kaum Dornsträucher, entweder Rapsanbau oder sehr hoch aufwachsendes Grünland), da zumindest strukturell den Anforderungen der Art genügen sollte. Auch im Inneren von Wäldern im FR 8 kam die Art vor, wo auch Brutnachweise in einem anmoorigen Bereich erfolgten, hier sind die Reviere bei voranschreiten der Sukzession jedoch langfristig gefährdet. Obwohl die Art bis Ende Mai / Anfang Juni noch durchzieht, ist der Bestand im UG sicher nicht überschätzt worden, da fast alle Reviere auch im Juli / August während Rastvogelkartierungen offensichtlich noch bestand hatten und Brutnachweise durch bettelnde Jungvögel erfolgten. Im Hinblick darauf sollte ähnlich wie beim Mittelsäger eine künftige Kartierung der späten Brutzeit der Art stärker Rechnung tragen.

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Der Pirol besiedelt offene und thermisch meist begünstigte Waldstandorte, gerne in Wassernähe, wo er von Großinsekten sowie Beeren lebt. In M-V werden häufig seeuferbegleitende Bruchwälder, offene Eichen- und Kiefernwälder sowie große Parkanlagen vom Pirol bewohnt. Die Art überwintert im tropischen Afrika und ist in M-V nur kurz von Anfang Mai bis etwa um die Monatswende Juli / August anwesend.

Im UG bestanden drei Reviere in den FR 1, 2 und 8. Laut Aussage von Anwohnern ist die Art in den FR 1 und 2 in den Pappelpflanzungen an der Warnow jährlich zu hören und war im Jahr 2015 auch dauerhaft dort anwesend. Das Vorkommen in einem aufgelockerten Eichenbestand am Rand einer großen Auflichtung im FR 8 ist typisch für das Auftreten der Art in großen Waldgebieten.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

Die Art nutzt in Europa beinahe exklusiv menschliche Bauwerke wie Stallungen und Brücken zur Nestanlage und ist daher zur Brutzeit meist im Umfeld von Siedlungen anzutreffen. Sie jagt zumeist bodennah Fluginsekten im Umfeld des Brutplatzes über unterschiedlichsten Habitaten und überwintert als Langstreckenzieher im südlichen Afrika. In M-V tritt die Art etwa von Ende März bis Anfang Oktober auf.

Ein Brutnachweis gelang im FR 3 in einem verfallenen Gebäude auf einer Brache. Ansonsten wurde die Art nur in FR 10 (Nienhagen) als Brutvogel erfasst, wo sie zumeist in überdachten Hauseingängen und Carports nistete. Als Nahrungsgast tritt die Art in allen FR des UG aus umliegenden Siedlungen und Dörfern regelmäßig auf.

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*)

Rohrhammern besiedeln bevorzugt Schilfröhrichte, die jedoch nicht im Wasser stehen müssen ebenso wie Hochstaudenfluren und seltener Rapsfelder. Das Nest wird in dichter Vegetation am Boden angelegt und die Nahrung aus Insekten und Sämereien auf Offenflächen aller Art im Umfeld gesucht. Die Rohrhammer ist Kurzstreckenzieher ins südliche und westliche Europa und in M-V von Ende Februar bis Ende Oktober anwesend, wobei wenige Individuen auch im Land überwintern.

Rohrhammern besiedelten alle zusagenden Habitate im UG wobei Schilfflächen und Hochstaudenfluren in den FR 3, 4, 5 und 6 besonders große Bestände der Art beherbergten. In den FR 2, 10 und 11 gab es dagegen nur kleine oder Einzelvorkommen an verschliffenen Gräben; Regenrückhaltebecken und Feldsollen. Die Art fehlt in den schmalen Schilfbeständen im FR 1 an der Warnow, wohl weil hier der Wasserstand stark schwankt und die Schilfbestände tief im Wasser stehen, somit zur Nestanlage für die Art ungeeignet sind. Ans Ufer anschließende Unkrautfluren die als Nisthabitat dienen könnten sind durch Sukzession mit Bäumen und Sträuchern für die Art hier bereits unbrauchbar.

Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*)

Die Art besiedelt im Wasser stehende Altschilfbestände und angrenzende Verlandungsgürtel mit dichter krautiger Vegetation. Die insectivore Art brütet in Matten abgestorbener Pflanzen im Röhricht und überwintert im östlichen Afrika. In M-V ist die fernziehende Art von Anfang April bis Ende September anwesend, außer während des Gesangs von April bis Juli ist die heimliche Art jedoch praktisch kaum zu sehen.

Im FR 3 bestanden gleich drei Reviere in enger Nachbarschaft zueinander in einem verschilften Feldsoll, in den augenscheinlich für die Art geeigneten FR 5 und 6 dagegen nur eines. Ursächlich ist vermutlich, dass ein Großteil der Schilfflächen nicht im Wasser steht bzw. durch das Überflutungsregime der Ostsee die bodennahen Brutplätze der Art in diesem Bereich gefährdet sind und es so erst gar nicht zu Ansiedlungen durch die Art in diesem Bereich kommt.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

Rohrweihen brüten in im Wasser stehenden Altschilfbeständen, gelegentlich kommen auch Brutstätten in anderer hoher krautiger Verlandungsvegetation vor, selten sind dagegen Ackerbruten auf Rapsfeldern. Die Nisthabitate können dabei wie auch am Rand des UG festgestellt sehr klein sein. Die Art jagt Vögel und Kleinsäuger auf umliegenden Offenflächen aller Art auch weit vom Brutplatz entfernt. Rohrweihen überwintern in Südeuropa und Afrika, in M-V sind sie etwa von Mitte März bis Mitte Oktober anwesend.

Im UG selbst wurde kein Brutnachweis erbracht, jedoch erfolgte ein Brutachweis nur wenige Meter außerhalb des FR 3 in einem verschilften Wasserloch. Das Paar nutzte Weidenbüsche im FR als Sitzwarten bei Brutpausen sowie vor und nach der Nahrungsübergabe am Nest, sodass der FR 3 integraler Bestandteil des Nestreviers des Paares war. Die relativ späte Brutansiedlung und der späte Ausflugtermin der Jungvögel deutete hier darauf hin, dass die Partner dieses Brutpaares zuvor bereits andernorts ein erfolglose Brut absolvierten (ob die Partner vorher zusammen im Umfeld brüteten oder in zwei getrennten Paaren konnte nicht geklärt werden) und es sich hier um eine Nachgelege handelt. Mitte Juli wurden hier zwei Junge flügge. Das Männchen nutzte zur Nahrungssuche nachweislich die FR 3 sowie auch mehrfach 11 und Flächen östlich und nördlich der FR 1 und 2.

In den FR 4, 5, 6, 7 und 11 wurde regelmäßig ein dreijähriges Männchen bei der Jagd und anschließendem Beutetransport zum KKW im Rostocker Seehafen beobachtet, was als Brutnachweis gewertet werden muss. Hier besteht seit Jahren ein Brutplatz an einem Regenrückhaltebecken an der Ost-West-Straße. Anfang Juli wurden im FR 4 und 5 auch ein adultes Weibchen sowie ein bettelnder Jungvogel erfasst, die vermutlich diesem Brutvorkommen angehörten.

Die FR 5 und 6 sind zur Brut für die Art weitgehend ungeeignet, da die Schilfbestände entweder nicht im Wasser stehen und stark durch Prädation gefährdet sind (v.a. Wildschweine) oder aber Wasserstandschwankungen über die Ostsee eine Ansiedlung in wasserseitigen Schilfbeständen von vornherein verhindern.

Ein größerer Verlust von zur Jagd genutzten Offenflächen in den FR 3 sowie von dort westlich bis zur Warnow sowie in den FR 4, 5, 6, 7 und 11 geht höchstwahrscheinlich mit dem Erlöschen der Population im UG einher.

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*)

Die Art brütet auf vegetationsreichen und meist kleinen Süßgewässern und ernährt sich dort von Wasserinsekten und deren Larven sowie kleinen Fischen. Sie baut ein schwimmendes Nest in der Ufervegetation und verbringt den Winter auf der offenen Ost- und Nordsee in Flachwasserbereichen deutlich abseits der Küsten, wo Fische die Hauptnahrung bilden.

Im FR 5 kam es zum Nestbau durch ein Paar in einem Regenrückhaltebecken, die Brut verlief jedoch erfolglos. Der Standort wird seit Jahren mit wechselndem Erfolg von der Art zur Brut genutzt (pers. Beobachtung des Autors). Andere Kleingewässer im UG, insbesondere im FR 3, sind für die Art bereits zu stark verlandet oder nicht offen genug, um die der im Flug nicht sehr wendigen Art einen freien An- und Abflug an den Gewässern zu ermöglichen. Ein weiteres Vorkommen der Art im unmittelbaren Umfeld besteht seit Jahren unweit des KKW im Rostocker Seehafen auf einem Abgrabungsgewässer (pers. Beobachtung des Autors).

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Der Rotmilan bewohnt offene und halboffene Landschaften und brütet am Rand geschlossener Wälder oder in Feldgehölzen auf Bäumen. Er jagt im ausdauernden Suchflug Vögel und Kleinsäuger auf Feldern und Grünländern, jagt mitunter aber auch anderem Greifen die Beute ab und entfernt sich zur Nahrungssuche oft weit vom Horst. In M-V ist die Art v.a. von Ende Februar bis Ende Oktober anwesend und überwintert in Südwesteuropa, allerdings werden Überwinterungen im Land bei günstiger Witterung zunehmend häufiger.

Im UG selbst bestand kein Brutvorkommen, jedoch suchen adulte Rotmilane von Brutpaaren aus dem Umfeld die landwirtschaftlich genutzten Flächen regelmäßig zur Nahrungssuche auf. Brutplätze bestehen vermutlich östlich des FR 8 in der Rostocker Heide bei Stuthof, nördlich von Rövershagen ebenfalls in der Rostocker Heide und im LSG Swienskuhlen nahe dem Seehafen. Weiterhin sind regelmäßig vorjährige und damit meist noch nicht geschlechtsreife Vögel als Nahrungsgäste im UG anzutreffen.

Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)

Sandregenpfeifer brüten in Mitteleuropa auf Sand- und Kiesstränden an Nord- und Ostsee. Früher in Mecklenburg-Vorpommern regelmäßig vorkommende Ackerbruten gehören aufgrund intensiver Drainierung von Feldern und veränderter Anbaumethoden mittlerweile der Vergangenheit an. Die Art lebt von Kleintieren aller Art, die sie vom Boden aufliest und überwintert überwiegend an Küsten in Südeuropa und Afrika. Die bodenbrütende Art ist in M-V von Anfang März bis Ende Oktober anwesend und durch die starke Freizeitnutzung von Stränden im Bestand massiv bedroht.

Nur im FR 4 fanden sich geeignete Habitatstrukturen in vegetationslosen Absetzbecken sowie am Ufer des Spülfelds zum Breitling hin. Während das Revier am Strand zum Breitling durch Strandbesucher und Wasserstandsschwankungen gefährdet war, dürfe vor allem in den Absetzbecken Prädation durch Füchse, Schweine und Kraniche eine Rolle gespielt haben, sodass kein Brutnachweis erbracht wurde. Auch dürfte das vollständige Trockenfallen der im März / April z.T. noch flach überstauten Absetzbecken im Verlauf des Mai / Juni die Nahrungsgrundlage der Art an den Revierstandorten deutlich eingeschränkt haben. Hervorzuheben ist die Störungsfreiheit der Brutplätze in den Absetzbecken vor Freizeitaktivitäten wie an den meisten anderen Brutplätzen im Bundesland.

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)

Die Art nutzt aufgelockerte landseitige Verlandungsgesellschaften als Lebensraum, die z.T. bereits verbuscht und mit Hochstauden durchsetzt sein können. Auch sind Vorkommen an mit Schilf oder Rohrglanzgras zugewachsenen Entwässerungskanälen typisch für die Art. Der Schilfrohrsänger ernährt sich von Insekten und überwintert in Feuchtgebieten im Sahelbereich und Ostafrika. In M-V hält sich die Art von Anfang April bis Mitte September auf.

Im FR 3 bestanden vier Reviere in landseitigem Schilf und Großseggenrieden, ebenfalls in solchen Primärhabitaten bestanden zwei Reviere im FR 5 und eines im FR 6. Der begradigte Verlauf des Peezer Bachs im Osten des FR 6 beherbergte gleich vier Reviere, da hier seit längerem keine Gewässerunterhaltung betrieben und das Gewässer von einer mittlerweile naturnahen Ufervegetation begleitet wird. Der Großteil der Schilfbestände in den FR 5 und 6 ist für die Art vermutlich noch zu dicht, um eine Ansiedlung zu ermöglichen.

Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*)

Der Schlagschwirl ist eine Charakterart krautgesäumter Gebüsche und Waldränder auf zumeist feuchten Böden. So besiedelt er gern Brennesseldickichte und verbuschte Hochstaudenfluren auf Waldlichtungen und am Rand von Gewässern. Er singt v.a. nachts und ist ansonsten kaum erfassbar, da er heimlich in der Vegetation verborgen lebt. Die Art überwintert im tropischen Afrika und erscheint in M-V von Anfang Mai bis Ende August.

Trotz der Vielzahl potentiell geeigneter Habitate für die Art in den FR 1, 2, 3 und 9 wurden insgesamt nur zwei singende Männchen in FR 4 und 8 festgestellt. Die Art besitzt eine sehr kurze Gesangsperiode und verstummt nach Paarbildung weitgehend. Eine höhere Frequenz von Nachtbegehungen in der Hauptphase der Revierbesetzung zwischen dem 10. und 30.5. hätte vermutlich deutlich mehr Nachweise im UG erbracht. Allerdings erreicht die Art in Mecklenburg und Ostholstein ihre westliche Verbreitungsgrenze und kommt nördlich der Ostsee in Dänemark schon nicht mehr vor, sodass die Nichtbesetzung geeigneter Brutbiotope hier an der Peripherie der regelmäßigen Vorkommen nicht ungewöhnlich ist. Auch deutete sich in den Atlaskartierungen in M-V eine generell dünnere Besiedlung der Ausküstenregionen durch die Art an.

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Der größte europäische Specht besiedelt sowohl größere Laub- als auch Nadelwälder, sofern diese zur Höhlenanlage in Bäumen ein Mindestalter von ca. 80 Jahren in Teilbeständen aufweisen und ausreichend Totholz zur Nahrungssuche vorhanden ist. Der Schwarzspecht ist Standvogel und ernährt sich ganz überwiegend von im Totholz lebenden Larven sowie Ameisen und anderen Insekten.

Ein Paar brütete im FR 8, wobei die Nutzung des FR durch zwei weitere Paare im Umfeld zumindest wahrscheinlich ist (aus Richtung Nordwest sowie Ost). Im FR 3 wurde ein nahrungssuchendes Exemplar in absterbenden Bäumen in einem überfluteten Soll beobachtet, die Abflugrichtung des Vogel deutet darauf hin, dass es zu einem Revier im LSG Swienskuhlen nordöstlich des FR gehörte und lediglich zur Nahrungssuche hier erschien. Alle anderen Wälder oder Feldgehölze im UG sind für eine Dauerhafte Ansiedlung des Schwarzspechts zu klein.

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)

Seeadler brüten meist nahe Waldrändern in aufgelockerten Baumbeständen in mächtigen Horsten, die häufig über viele Jahre wiederverwendet werden. Die Art brütet sowohl an Seen und Flüssen im Binnenland als auch an der Küste. Als vielseitiger Jäger erbeutet der Seeadler Wasservögel und mittelgroße Säugetiere und lebt im Winter oft von Aas. Im Sommerhalbjahr und zur Jungenaufzucht macht oft Fisch den Hauptanteil der Nahrung aus. Adulte Paare sind ganzjährig reviertreu, immature Adler streifen jedoch weit umher.

Unmittelbar nördlich des FR 8 besteht seit Jahren ein Horst der Art in der Rostocker Heide (pers. Beobachtung des Autors). Die Altvögel des Paares jagen praktisch täglich im Bereich des Rostocker Breitlings, gelegentlich auch an Blänken und auf Feldern rings um den Peezer Bach (FR 4, 5, 6, 7) und überfliegen die genannten Bereiche regelmäßig. Ende Juli 2015 wurde im FR 4 ein flügger Jungvogel des Brutpaares in Begleitung eines Altvogels angetroffen.

Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)

Die Sperbergrasmücke lebt in dichten meist dornigen Hecken in der Feldflur oder an offenen Waldrändern, wobei sie sonnenexponierte und thermisch begünstigte Standorte klar bevorzugt. Aufgrund dieser Habitatpräferenz teilt sie ihren Lebensraum meist mit dem Neuntöter. Als Jäger von größeren Insekten profitiert sie stark von einem Umfeld mit reicher Insektenfauna und geringem oder fehlendem Biozideinsatz (etwa Hecken im Anschluss an Verlandungszonen und auf Grünland). Sie überwintert als Langstreckenzieher im östlichen Sahelbereich im tropischen Afrika und ist in M-V von Mitte Mai bis Ende August anwesend.

Mit 13 Vorkommen in den FR 4, 5, 7 und 8 und zweien knapp außerhalb des FR 9 war die Art überraschend zahlreich, denn die Atlaskartierung von 2005 – 2009 wies für den betreffenden TK25-Quadrenten (also auf deutlich größerer Fläche) nur 4 – 7 Reviere aus. Fluktuationen im Bestand sind jedoch typisch für die Art, die in Westmecklenburg bereits ihre aktuelle westliche Verbreitungsgrenze erreicht. Die Terminierung der Kartierung Ende Mai und Mitte Juni erwies sich hier als günstig zur Erfassung der Art, wobei der Gesang der revierbesitzenden Männchen bei der Junikartierung bereits fast völlig zum Erliegen gekommen war. Es gelangen auch zwei Brutnachweise futtertragender Altvögel. Offenbar sind die Voraussetzungen für die Art in den FR 4 und 7 besonders günstig, da hier einige Reviere in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander lagen.

Sprosser (*Luscinia luscinia*)

Die Art bewohnt ausgedehnte dichte Gebüsche meist mit den Boden bedeckender Laubstreu aus dem Vorjahr. Der Sprosser ist die eng verwandte Zwillingart der auch ökologisch sehr ähnlichen Nachtigall und aktuell kommen beide Arten in M-V vor, wobei der Sprosser bei gleichzeitigem Vorkommen (wie im UG) meist auf die feuchteren oder sehr trockenen Standorte (Dünengebüsche) beschränkt ist. Er ernährt sich von Insekten, die am Boden aus der Laubstreu gesammelt werden und überwintert als Langstreckenzieher im östlichen Afrika. In M-V ist die Art von Ende April /Anfang Mai bis Mitte August anwesend.

Sprosser wurden im FR 3, 4 und 5 festgestellt. Wobei die Vorkommen im FR 5 mit ihrem Revierzentrum vermutlich schon wenige Meter außerhalb des untersuchten Raums lagen. Rostock liegt mittlerweile an der westlichen Peripherie der regulären Verbreitung der Art, sodass hier einige geeignet erscheinende Habitats (insbesondere in FR 2) unbesiedelt blieben.

Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)

Der Steinschmätzer brütet in ganz Eurasien von der Küste bis ins Hochgebirge auf kurzrasigen Flächen wie Weiden, alpinen Matten und im Fjäll, sofern er erdnah Höhlungen zur Nestanlage vorfindet. In Mitteleuropa sind diese Ansprüche erfüllt durch mit Steinmauern umfriedetes Weideland, Dünengelände und Heiden mit Kleinsäugerhöhlen, aber auch Tagebaue, Truppenübungsplätze, Abraumhalden und Kies- und Sandgruben. Er lebt von Insekten und überwintert als Langstreckenzieher im tropischen Afrika. In M-V halten sich Steinschmätzer von Anfang April bis Mitte Oktober auf. Die Art hat durch den fast vollständigen Verlust von kargem Weideland in Norddeutschland enorme Bestandsinbußen hinnehmen müssen und kommt in M-V aktuell praktisch nur noch in Sekundärhabitaten wie Sand- und Kiesgruben oder Industriegeländen vor.

Im UG wurde nur Brutzeitnachweise erbracht. Einer im FR 11 ist eventuell noch dem Heimzug der Art zuzurechnen (bis Mitte Juni bei arktischen Brutvögeln, Verwechslungsgefahr von Durchzüglern mit Brutvögeln führt leicht zu Bestandsüberschätzung). Die von einem Männchen belegte Reihe aus übereinander gestapelten Strohhüllen war jedoch beim nächsten Kartierungstermin im Juni abgeräumt worden als Einstreu zwischen Erdbeerreihen verteilt, der potentielle Brutplatz damit verloren. Ein Weibchen an einer Steilwand eines teilweise abgetragenen Abraumwalls im FR 4 Mitte Juni untersuchte auch vorhandene Höhlungen, jedoch kam es hier zu keiner weiteren Beobachtung. Die Art brütet mit mehreren Paaren in Steinpackungen zum Küstenschutz im nahen Rostocker Seehafen. Eventuell handelte es sich bei dem Nachweis in FR 4 bereits um ein umherstreifendes Weibchen nach erfolgreicher Erstbrut. Prinzipiell ist der FR 4 als Siedlungsraum für die Art sofort wieder geeignet, sobald die Spültätigkeit wieder aufgenommen wird, die mittlerweile bewachsenen Abraumwälle umgelagert werden oder zusätzliches Bodenmaterial deponiert wird und damit vegetationsfreie Flächen entstehen.

Sturmmöwe (*Larus canus*)

Sturmmöwen nisten für gewöhnlich in Kolonien auf Inseln, die frei von Raubsäugetieren sind. Vorkommen bestehen sowohl im Binnenland als auch an den Küsten. Die sehr anpassungsfähige Art nutzt unterschiedlichste Nahrungsquellen, bevorzugt aber eindeutig tierische Nahrung, wie zum Beispiel Fische, Regenwürmer und Insekten. Zur Nahrungssuche kann man die Art vor allem an allen Arten von Gewässern und auf Feldern antreffen. Die teilziehende Art ist ganzjährig in M-V anwesend, wobei im Winter zahlreiche aus Nordosteuropa anwesend sind.

Auf dem Pagenwerder im Rostocker Breitling besteht eine kleine Kolonie am Rand einer großen Silbermöwenkolonie. Die Altvögel dieser Kolonie suchen regelmäßig auf Feldern im Umfeld nach Regenwürmern und wurden so im FR 11 als Nahrungsgäste nachgewiesen. In anderen Bereichen war die Art nur Überflieger auf dem Weg zu ihren Nahrungsgründen.

Tafelente (*Aythya ferina*)

Die Art bewohnt während der Brutzeit flache Gewässer mit reicher submerser Vegetation wie Flachseen, Fischteiche und Niedermooren mit ausgedehnten Verlandungszonen oder Röhrichtgürteln. Im Winter kommt die Art auch Meeresbuchten und großen Seen vor. Die Tafelente ernährt sich omnivor mit höheren vegetabilischen Anteilen der Nahrung als bei anderen Tauchentenarten. In M-V ist die Art Teilzieher und zahlreiche Tafelenten aus Nordosteuropa überwintern im Land.

Brutverdacht bestand an einer Blänke im Schilfgürtel des FR 6, ebenso gab es einen Brutzeitnachweis an der Lagune der Peezer Bachmündung im FR 5. Das jeweils eine Gruppe von 2 - 3 Weibchen mit 2 – 3 Männchen beobachtet wurde, waren im Gesamtgebiet FR 5 und 6 im Frühjahr vermutlich drei Paare der Art anwesend, die zwischen den dortigen Kleingewässern hin- und herwechselten. Ein direkter Brutnachweis gelang nicht, zumal die jungführenden Weibchen stark zurückgezogen an Gewässern verborgen bleiben.

Teichralle (*Gallinula chloropus*)

Teichralen bewohnen unterschiedlichste und zum Teil sehr kleine Süßgewässer, sofern sie im Uferbereich reichlich Deckung durch Sträucher, Röhricht oder krautige Pflanzen vorfinden. Sie sind omnivor und ganzjährig in M-V anwesend, wobei ein Teil der Population in wintermilde Regionen Süd- und Westeuropas abzieht.

Im UG wurden Teichralen an aufgelassenen Abgrabungsgewässern (FR 2, ein Brutnachweis), an wasserführenden Feldsöllen (FR 3, vier Reviere, diese aber praktisch nicht einsehbar) sowie an Regenrückhaltebecken (FR 5 einmal sowie FR 10 zweimal) erfasst. Einige Feldsölle in FR 3 blieben unbesiedelt, wohl weil diese zu klein und nicht permanent wasserführend waren oder die Überflutung erst vor Kurzem einsetzte und es sich hier um im Wasser stehenden Wald handelte, der bisher noch wenig Deckung bot. Das Ufer der Warnow (FR 1) sowie die Niederung des Peezer Bachs (FR 5 und 6) sind aufgrund der Wasserstandschwankungen über die Ostsee zur Nestanlage für die Art ungeeignet.

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

Die Art bewohnt als Habitatspezialist möglichst im Wasser stehende dichte Schilfröhrichte, eher selten werden ähnliche Habitate mit vertikaler krautiger Vegetation wie Rohrkolbenbestände oder Binsenriede besiedelt. Einzelne Reviere haben oft nur einen sehr geringen Raumbedarf von einigen hundert Quadratmetern. Sie ernährt sich insectivor und ist ein Langstreckenzieher in feuchtgebiete im tropischen Afrika. In M-V tritt die Art von Mitte April bis Anfang Oktober auf.

Teichrohrsänger waren besonders häufig in den größeren Schilfbeständen an der Warnow (FR 1), in größeren verlandeten Feldsöllen (FR 3), verschilften Grabensystemen und Absetzbecken des Spülfelds (FR 4) und den Schilfflächen der Peezer Bachniederung (FR 5 und 6). Auch sehr kleine Röhrichte wurden besiedelt so im FR 2 und 11 an Gräben, im FR 8 an einem Straßengraben und in Nienhagen (FR 10) an drei Regenrückhaltebecken. Brutvorkommen an Gräben und Rückhaltebecken sind prinzipiell von Unterhaltungsmaßnahmen wie Entkrautungen und Böschungsmahd bedroht, da die Art nach ihrer Ankunft im Frühjahr die Altröhrichte aus dem Vorjahr als Habitate benötigt und späte Bruten im Juli / August durch solche Maßnahmen auch oft direkt zerstört werden.

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

Der Trauerschnäpper bewohnt Laub- und Nadelwälder, Voraussetzung für eine Ansiedlung ist ein ausreichendes Höhlenangebot. Da die insectivore Art fängt Beutetiere im Flug von Ansitzwarten aus und kehrt erst im April aus den Winterquartieren im tropischen Afrika heim. Viele Baumhöhlen sind zu diesem Zeitpunkt von anderen höhlenbrütenden Arten bereits okkupiert. Weiterhin ist der Trauerschnäpper bei der Höhlenbesetzung relativ konkurrenzschwach und wird mitunter von anderen Vögeln aus den bereits bezogenen Höhlen vertrieben. Von einem ausreichenden Nistkastenangebot kann die Art stark profitieren. Der Langstreckenzieher verlässt M-V im August / September.

Es wurden lediglich zwei Reviere im FR 8 festgestellt, was sich in das Bild fügt, dass der Trauerschnäpper ohne künstliche Nisthilfen und in zusätzlich küstennahen Wäldern nur gering verbreitet ist.

Wachtelkönig (*Crex crex*)

Die bodenbrütende Art bewohnt Wiesengelände mit möglichst artenreicher Vegetation, gerne auf feuchten Böden, sodass die Art für Flusstäler und große Niedermoorgebiete besonders charakteristisch ist. Außer durch die nächtlichen Rufe fällt die Art dem Beobachter praktisch nicht auf und lebt zurückgezogen und heimlich. Sie ernährt sich von Wirbellosen aller Art und ist ein Langstreckenzieher ins tropische Afrika, in M-V tritt die Art frühestens ab Ende April auf und verlässt das Land im August / September.

Ende Mai wurden drei Rufer parallel im FR 7 auf Wiesen festgestellt. Beim nächsten Begehungstermin Mitte Juni waren die Flächen gemäht und die Rufer verschwunden. Bruten könnten dennoch stattgefunden haben, da die Weibchen der Art im Umfeld an Grabenböschungen und in Staudenfluren Nester angelegt haben könnten und Weideland mit hohem Gras und Randbereiche von Röhrichten mit Staudenfluren im Umfeld zur Aufzucht von jungen geeignet sind. Die Beobachtung unterstreicht wie problematisch moderne landwirtschaftliche Methoden (hier frühe und maschinelle Mahd) für den Bestand dieses ehemaligen Charaktervogels der Kulturlandschaft sind.

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)

Waldschnepfen bewohnen alte Wälder auf meist feuchten Böden und mit einer gut entwickelten Krautschicht. Die nachtaktive Art brütet gut versteckt am Boden und ernährt sich als spezialisierter Sondierer von Würmern im Boden und sucht dazu nachts gern waldnahe Offenflächen auf. Außer während der in tiefer Dämmerung vollführten Balzflüge entlang von Waldrändern, Lichtungen und Wegschneise ist die Art kaum einmal zu sehen. Als Kurzstreckenzieher überwintert die Mehrheit der Waldschnepfen in Süd- und Westeuropa, jedoch überwintern auch regelmäßig Teile der Population.

Im FR 8 bestanden zwei Reviere der Art, die jedoch mit Sicherheit auch noch angrenzende Waldflächen außerhalb des UG miteinschlossen. Von der Anzahl balzender Männchen kann bei der oft polygynen Art nicht auf die Anzahl tatsächlich stattfindender Bruten durch die allein brütenden Weibchen geschlossen werden.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Die Art besiedelt heute zumeist hohe Gebäude unterschiedlicher Art wie Kirchen, Funktürme, Leuchttürme, Hochhäuser, Fabrikgebäude o.ä. in zumindest halboffenen Landschaften. Durch Aussetzung hat sich im Süden M-Vs mittlerweile wieder eine Baumbrüterpopulation etabliert, die verlassene Greifvogelhorste als Brutplatz nutzt. Als spezialisierter Vogeljäger schlägt er seine Beute meist nach einem Sturzflug aus großer Höhe. Brutpaare in M-V sind meist ganzjährig reviertreu, allerdings streifen immature Wanderfalken weit umher. Im Winter kommen nordöstliche Populationen zur Überwinterung ins Land.

Seit Jahren besteht ein Brutplatz der Art auf dem Steinkohlenkraftwerk im Rostocker Seehafen (pers. Beobachtung des Autors). Die Altvögel des Brutpaars sind regelmäßig in den FR 3, 4, 5, 6 und 7 anzutreffen, wo sie auf einem Funkmast (FR 3) sowie auf Signalbaken und toten Bäumen (FR 5) ruhen oder nach Beute Ausschau halten und jagen.

Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

Die Wasserralle bewohnt ausgedehnte Verlandungszonen aus Schilfröhricht oder anderer krautiger Vegetation. Eine mosaikartige Struktur aus kleinen Wasser- und Schlammflächen im Röhricht erhöht die Attraktivität von Revieren. Sie lebt in ihrem Habitat zurückgezogen und ist fast nur durch ihre Rufe nachweisbar. Wasserrallen leben von Wirbellosen und sind in M-V Teilzieher, die im Winter mitunter an noch eisfreien Wasserstellen auch außerhalb der sonst stets aufgesuchten Deckung auftauchen.

Im UG wurden kleinere Röhrichte im FR 2 und 3 besiedelt. In den großen Schilfflächen der FR 5 und 6 wurden immerhin vier Reviere erfasst, wobei viele trockene Schilfflächen für die Art nicht attraktiv sind. Offenbar stellen Wasserstandsschwankungen im Mündungsbereich des Peezer Bachs keinen Hinderungsgrund für eine Besiedlung durch die Art dar, eventuell finden sich die Neststandorte aber erhöht am Fuß eines ehemaligen Deiches oder in dicken Matten abgestorbener Schilfhalme aus den Vorjahren.

Weidenmeise (*Parus montanus*)

Die Art bewohnt als Standvogel Wälder und Weichholzauen mit hohem Totholzanteil, wo sie ihre Nisthöhlen selbst in morschem Holz zimmert. Sie ernährt sich omnivor und ist Standvogel.

Es wurde lediglich ein Revier in einem mit hohem Weidengebüsch bestandenen Feldsoll im FR 3 festgestellt. Das Fehlen der Art im FR 1, 8 und 9 erklärt sich mit dem zum Teil hohen Durchforstungsgrad der Bestände sowie mit dem Vorherrschen von Harthölzern in den naturnahen Bereichen. Bei der Vorliebe der Art für Weichholzbestände auf Feuchtstandorten wäre auch in Vorkommen in FR 2 wahrscheinlich gewesen.

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Der Weißstorch kommt heute nur noch im Umfeld menschlicher Siedlungen als Brutvogel vor, wo er auf Dächern oder speziell für die Art errichteten Masten große Horste anlegt. Er ernährt sich animalisch überwiegend von Insekten, Amphibien, Kleinnagern, Vogeljungen und verschiedenen Wirbellosen, die er am Boden schreitend meist in Wiesengeländen erbeutet. Er ist ein Langstreckenzieher ins tropische Afrika und in M-V ab Mitte März (Westzieher) bis Anfang April (Ostzieher) anwesend. Er verlässt das Land meist in der zweiten Augushälfte.

Ein adultes Paar der Art hielt sich gelegentlich auf Grünland im FR 6, 7 und 11 auf. Einzelindividuen dieses Paares waren auch auf einer Nisthilfe in Nienhagen (jedoch außerhalb FR 10) zu sehen, jedoch kam es hier zu keiner erfolgreichen Brut. Die letzte erfolgreiche Brut an diesem Standort erfolgte 2013 (pers. Beobachtung des Autors). Die Grünländer im Bereich des Peezer Bachs sind für das Vorkommen der Art im UG essentiell.

Wendehals (*Jynx torquilla*)

Der Wendehals besiedelt Waldränder, Parks und Gärten sowie Heidegelände. Voraussetzung für das Vorkommen ist die Erreichbarkeit von bodenlebenden Ameisen auf Offenflächen sowie ein ausreichendes Angebot an Nisthöhlen. Aufgrund seiner Nahrungspräferenz sind Wendehalsreviere oft an kleinklimatisch begünstigten Standorten gelegen. Er überwintert im tropischen Afrika und ist in M-V von Mitte April bis Ende September anzutreffen.

Ende Mai wurde ein rufender Wendehals in toten Bäumen in einem überfluteten Feldsoll im FR 3 rufend angetroffen und verschwand in einer ehemaligen Spechthöhle. Vermutlich liegen die Nahrungsgründe dieses Reviers nicht im UG selbst sondern knapp außerhalb auf Brachen und am Rand der Gleisanlagen des Güterbahnhofs, wo sich das Umfeld durch die Sonneneinstrahlung auf den Schotter schnell erwärmt.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

Die Art brütet in Wäldern mit ausreichend Offenflächen wie Kahlschlägen, Brachen oder Dauergrünland im Umfeld, wo die stark spezialisierte Art neben gelegentlich erbeuteten Amphibien, Jungvögeln und Kleinsäugetern v.a. Erdnester von Wespen ausgräbt, deren Larven die Hauptnahrung der Art ausmachen. Die sehr zurückgezogen lebende Art ist Langstreckenzieher ins tropische Afrika und in M-V von Anfang Mai bis Mitte September anzutreffen.

Einmalig wurde ein adultes Männchen überfliegend im FR 5, 6 und 7 gesehen. Ob eine Brut im Umfeld stattfand ist unklar, allerdings bestand zumindest 2014 und 2015 Brutverdacht im LSG Swienskuhlen etwa 2 km südlich. Auch in der südlichen Rostocker Heide bei Hinrichshagen ist die Art zur Brutzeit jährlich anwesend (jeweils pers. Beobachtung des Autors).

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Die Art bewohnt offene Wiesengelände und Brachen, wobei Einzelbüsche oder Zaunpfähle als Singwarten gern angenommen werden. Niedrig abgefressene Viehweiden und Getreidefelder werden von der Art im Gegensatz zur Feldlerche oder Schaftstelze nicht besiedelt. Der Wiesenpieper ernährt sich ganzjährig von Insekten und ist in M-V ein Kurzstreckenzieher in wintermilde Regionen Süd- und Westeuropas. Im Brutgebiet ist er von Anfang März bis Anfang November anzutreffen.

Im UG trat die Art vor allem auf Dauergrünland in den FR 3, 5, 6 und 7 auf. Jedoch reagierten die Vorkommen auf Mahd empfindlich und verließen die Reviere nach solchen Ereignissen (FR 3, 7). Im UG besonders geeignete waren eine nur mäßig stark beweidete Pferdekoppel (FR 7), kleine Grünlandbrachen (FR 4, 5, 6) sowie die von Fahrwegen unterbrochenen Hochstaudenfluren auf Abraumwällen und die langsam verschilfenden Absetzbecken im Spülfeld (FR 4), wo auch mehrere direkte Brutnachweise gelangen.

Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)

Die Wiesenschafstelze besiedelt Grünländer und Äcker, sofern die Vegetationshöhe ihr die Jagd auf Insekten am Boden erlaubt. Oftmals sind daher Feldwege oder Fahrspuren von Landmaschinen Jagdhabitats der Art. Sie brütet am Boden und ist ein Langstreckenzieher in den Sahelbereich. In M-V sind Wiesenschafstelzen meist von Anfang April bis Mitte September anwesend.

Im UG war die Wiesenschafstelze vor allem auf Erdbeerfeldern im FR 11 häufig, da hier ideale Bedingungen zur Nahrungssuche herrschten (Vegetationsfreiheit zwischen den Erdbeerreihen, regelmäßig gemähte Rasenstreifen als Zuwegungen zu den Flächen sowie Feldwege und Straßen im Umfeld). Große Rapskulturen am Rand von FR 2 bzw. in FR 3 blieben dagegen unbesiedelt. Das geringe Vorkommen im FR 7 erklärt sich mit dem weitgehenden Fehlen von Flächen niedriger Vegetation zur Brutzeit der Art bzw. der teilweisen Waldrandnähe der dortigen Ackerflächen.

Zwergschnäpper (*Ficedula parva*)

Der Zwergschnäpper bewohnt Wälder mit dichtem Kronenschluss und ausreichendem Höhlenangebot, wobei die Präferenz für alte Wälder im UG nicht deutlich wurde. Zwergschnäpperreviere wirken oft dunkel und in Bodennähe daher oft kaum mit Sträuchern oder einer Krautschicht bewachsen. Die Art ernährt sich von Insekten, die von einer Ansitzwarte aus im Flug erbeutet werden und ist außer während des Gesangs nur schwer zu beobachten. Der Zwergschnäpper ist ein Langstreckenzieher mit Winterquartieren in Indien und Pakistan und in M-V von Anfang Mai bis September anzutreffen.

Ein Brutverdacht bestand im Nienhäger Holz (FR 9) wo nach einem Sänger Ende Mai noch ein Paar noch Mitte Juni beobachtet werden konnte. Eventuell noch dem Durchzug zuzurechnen ist ein Brutzeitnachweis in einem jungen Pappelwald mit starkem krautigem Unterwuchs im FR 2, da dieser Habitattyp nur wenig den sonst üblichen Revierstandorten entspricht. Das Fehlen der Art in der Rostocker Heide im FR 8 ist überraschend, zumal geeignete Habitats vorkommen, allerdings erreicht die Art in Westmecklenburg ihre westlichste Verbreitungsgrenze und ist in Mecklenburg in den letzten zehn Jahren deutlich seltener geworden, sodass Bestandsschwankungen an der Peripherie der Verbreitung und eine zunehmend geringere Siedlungsdichte hierfür verantwortlich sein könnten.

7. Charakterisierung und Bewertung der Brutvogelfauna der einzelnen Funktionsräume

Funktionsraum 1 - Krummendorfer Ufer

Der Funktionsraum beherbergt trotz erheblicher meist durch Freizeitaktivitäten bedingten Störungen einige am Brutplatz sehr störepfindliche Arten (Eisvogel, Kolkrabe, Mäusebussard, Mittelsäger) und ist Nahrungsraum einiger seltener Brutvogelarten wie Mantelmöwe und Flussseseschwalbe. Starke Wasserstandsschwankungen der Unterwarnow verhindern eine Ansiedlung von Arten der Röhrichte und Verlandungszonen, die hier auch nur eine sehr geringe Ausdehnung erreichen, abgesehen vom Teichrohrsänger. Das Wäldchen im Norden des UG wurde umfangreich mit künstlichen Nisthilfen ausgestattet und ist Brutplatz zahlreicher höhlenbrütender Singvogelarten. Die Vorkommen von Arten der halboffenen Landschaft sind von Sukzession bedroht (Goldammer, Neuntöter).

Funktionsraum 2 – Langenort

Die Feuchtlebensräume sind Brutplatz des störungsempfindlichen Kranichs sowie wahrscheinlich der Krickente. Weiter Arten der Röhrichte und Verlandungszonen brüten ebenfalls hier (Teichrohrsänger, Feldschwirl, Rohrammer, Bläss- / Teich- und Wasserralle). Die meist jungen Wälder bzw. die Hybridpappelpflanzungen im FR beherbergen kaum wertgebende Arten, abgesehen vom Pirol und Vorkommen des Waldlaubsängers. Ein Brüten des Zwergschnäppers scheint trotz Brutzeitsnachweis fraglich. Die Heckenlebensräume des FR an dessen Nordflanke waren stark durch den angrenzenden intensiven Rapsanbau bzw. Grünlandumbruch während des Frühjahrs entwertet.

Funktionsraum 3 – Feldflur Toitenwinkel

Die intensiv bewirtschafteten Ackerflächen im Funktionsraum waren kaum von wertgebenden Brutvogelarten besiedelt. Für Bodenbrüter war hier vermutlich die Neigung der Ackerfläche zur Stauwasserbildung (sehr schwere Böden, sowie ev. Pflugsohle) problematisch. Die Vorkommen wertgebender Arten konzentrierten sich auf die verlandenden Feldsölle bzw. die darin stehenden Bruchwälder sowie die umgebenden Grünländer. Vor allem die beiden nördlichen Sölle weisen diesbezüglich ein regionaltypisches und umfangreiches Arteninventar auf (Kranich, Beutelmeise, Bläss- / Teich- und Wasserralle, Weidenmeise, Sprosser, Schilf- und Teichrohrsänger, Rohr- und Feldschwirl, Rohrammer). Brutvögel der Röhrichte sind im FR langfristig durch Sukzession ihrer Biotope gefährdet (Umwandlung von Landröhrichten in Weidengebüsch). Das südliche Feldsoll stand während der Kartierung 2015 offenbar erst seit kurzem so tief unter Wasser, so dass hier kaum terrestrische Biotope und auch noch keine Verlandungsvegetation vorhanden waren, die unmittelbar angrenzenden Rapskulturen entwerteten diesen Teil des Funktionsraums ebenfalls. Hervorzuheben sind Vorkommen von Rohrweihe, Schwarzspecht und Wendehals. Während die ersten beiden Arten nicht im Funktionsraum brüten, nutzen sie es jedoch zur Nahrungssuche, die Rohrweihe auch als wichtigen Ruheplatz am Horst (der nur wenige Meter außerhalb des Funktionsraums lag), während der Wendehals vermutlich im FR einen Brutplatz besaß, seine Nahrung aber außerhalb suchte.

Funktionsraum 4 – Spülfeld Schnatermann

Die Biotope im Funktionsraum stellen allesamt frühe Sukzessionsstadien nach einem vegetationsfreien Ausgangszustand dar. Entsprechend finden sich hier Vorkommen von Arten der Hochstaudenfluren und Landröhrichte sowie Hecken. Arten, die in der Kulturlandschaft allgemein selten geworden sind, kommen hier in hoher Dichte vor.

Hervorzuheben sind diesbezüglich die Vorkommen von Blaukehlchen, Braunkehlchen, Feldschwirl, Teichrohrsänger, Sperbergrasmücke, Goldammer, Rohrammer, Bluthänfling, Neuntöter, und Wiesenpieper. Auch andere nicht wertgebende Arten dieser Habitats sind hier überaus häufig (Schwarzkehlchen, Sumpfrohrsänger > 80 Reviere). Die noch wasserführenden Absetzbecken sind Brutzeitlebensraum oder Brutplatz von Limikolen wie Kiebitz, Sand- und Flussregenpfeifer und für die Brandganspopulation der Umgebung ein wichtiger Nahrungsrund. Diese Bodenbrüter scheinen aber durch hohen Prädationsdruck (Fuchs, Wildschwein) kaum Bruterfolg im FR zu haben. Mit Mitteläger, Sandregenpfeifer und Steinschmätzer kommen zur Brutzeit drei in M-V vom Aussterben bedrohte Brutvogelarten im FR vor. Die Flächen sind Jagdreviere von Greifvögeln aus dem Umfeld (Seeadler, Rotmilan, Habicht, Sperber, Rohrweihe, Baum- und Wanderfalke). Das Arteninventar der jetzigen Brutvogelfauna ist abhängig von der weiteren Nutzung der Flächen als Spülfeld bzw. Erddeponie, auch wenn dadurch kurzzeitig starke Fluktuationen im Bestand auftreten können (etwa bei Wiederaufnahme der Spültätigkeit).

Funktionsraum 5 – Peezer Bach West

Die Röhrichte, die den Großteil der Flächen im FR einnehmen, sind dem Überflutungsregime der Ostsee unterworfen, wodurch Arten, die zur Brut auf stabile Pegel angewiesen sind, hier trotz scheinbar guter Voraussetzungen nicht brüten (z.B. Rohrweihe, Rohrdommel). Typisch sind daher Vorkommen von Brutvögeln der landseitigen Verlandungszonen (Blaukehlchen, Schilfrohrsänger, Rohrammer) sowie von Arten, die durch die Wahl ihrer Nistplätze relativ sicher vor niedrigen Hochwässern sind (Teichrohrsänger, Bartmeise, Wasserralle). In Blänken und einem Regenrückhaltebecken kommen mit z. B. Rothalstaucher und Kranich Arten vor, die stabile Wasserstände zur Brut benötigen. Besonders hervorzuheben sind die Brutzeitvorkommen von ökologisch anspruchsvollen Schwimm- und Tauchentenarten (Krick- / Knäk- / Löffel- / Tafelente, Mittelsäger). In Randbereichen kommen Arten der Hecken wie Neuntöter, Sperbergrasmücke und Sprosser vor, auf überflutetem Grünland brüteten Flussregenpfeifer, beim Kiebitz bestand Brutverdacht. Der FR wird regelmäßig von Seeadler und Habicht zur Jagd aufgesucht. Seit Nutzungsaufgabe der Polderflächen haben sich stabile Röhrichtgesellschaften entwickelt, so dass die Bestände der röhrichtbewohnenden Arten langfristig konstant bleiben dürften.

Funktionsraum 6 – Peezer Bach Ost

Entsprechend der Habitatausstattung dominiert unter den wertgebenden Arten die landseitige Verlandungsgesellschaften bewohnende Rohrammer. Auch der Teichrohrsänger kommt hier noch häufig vor, jedoch in geringerer Dichte als im benachbarten FR 5. Die brutökologisch anspruchsvollen Arten Tafelente und Kranich brüten vermutlich im Bereich einer schlecht einsehbaren Blänke in den Röhrichten. Hervorzuheben sind die Vorkommen des Schilfrohrsängers im Verlauf des Peezer Bachs sowie der Bartmeise und der anspruchsvollen Arten der Agrarlandschaft wie Braunkehlchen, Neuntöter und Sperbergrasmücke. Südlich des FR bestehen weitere Vorkommen z.T. stark gefährdeter Arten (Kiebitz, Braunkehlchen, Wiesenpieper) im Verlauf des Peezer Bachs. Die Röhrichte auf ehemaligen Polderflächen sind langfristig durch Sukzession gefährdet, da sie auch nach Nutzungsaufgabe kaum im Wasser stehen.

Funktionsraum 7 – Feldflur Stuthof

Der Funktionsraum zeichnet sich durch die Vorkommen anspruchsvoller Arten der offenen Feldflur aus, insbesondere Neuntöter, Sperbergrasmücke, Braunkehlchen, Wiesenpieper und Grauammer sind hier häufig. Auch innerhalb bzw. am Rande eines bestehenden Windparks im FR bestehen Reviere der genannten Arten. Die einzigen Vorkommen des Wachtelkönigs im Gesamt-UG finden sich hier, sind allerdings durch die aktuelle

Nutzungspraxis ihrer Habitate stark bedroht. Zahlreiche Großvogelarten aus dem Umfeld nutzen den FR zur Nahrungssuche (u.a. Seeadler, Weißstorch und Kranich). Die Erhaltungsprognose der bestehenden Habitate für die wertgebenden Arten ist gut, insbesondere weil in den vergangenen Jahren einige Flächen in extensive Weiden umgewandelt wurden.

Funktionsraum 8 – Rostocker Heide

Aufgrund der Altersstruktur und des Inventars an Baumarten finden sich zahlreiche wertgebende Arten alter Laubwälder im FR. Besonders die Vorkommen von Schwarz- / Mittel- und Kleinspecht, Waldschnepfe, Pirol, Trauerschnäpper und Waldlaubsänger sind hier zu nennen. Aufgelichtete Bereiche bieten Lebensraum für Grünspecht, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Baumpieper, allesamt Arten, die warme Mikroklimata an den sich schnell erwärmenden Waldrändern und Lichtungen bevorzugen. Bei Fortführung der bestehenden schonenden forstlichen Nutzung und als Erholungsraum ist im FR künftig keine Gefährdung der Bestände wertgebender Arten zu erwarten.

Funktionsraum 9 – Nienhäger Holz

Aufgrund der geringen räumlichen Ausdehnung des Feldgehölzes und des überwiegend jungen Baumbestands, kommen im FR keine Brutvögel der Wälder mit großen Raumansprüchen vor (wie z.B. Schwarzspecht, Waldschnepfe). Bemerkenswert sind lediglich die Vorkommen des Mittelspechts, des Zwergschnäppers und des Waldlaubsängers sowie die Bruten des Eisvogel am Peezer Bach bzw. im Wald an Wurzeltellern umgestürzter Bäume. Knapp außerhalb des FR bestehen Vorkommen der Sperbergrasmücke in Waldrandnahen Hecken auf Dauergrünland. Mit zunehmendem Alter des Baumbestands ist eine Aufwertung des FR z.B. für den Mittelspecht zu erwarten.

Funktionsraum 10 – Nienhagen

Der Funktionsraum wird zur Brutzeit überwiegend von häufigen Arten der Siedlungen und der angrenzenden Agrarlandschaft aufgesucht. Hervorzuheben sind die großen Bestände des Haussperlings sowie Vorkommen von Mehl- und Rauchschnalbe, Feldsperling sowie Bluthänfling. Einige Arten der Agrarlandschaft siedeln nur an den Rändern der Siedlung (Goldammer, Feldschwirl). Die vorhandenen Regenrückhaltebecken werten den FR auf, indem sie dort die einzigen Habitate für Arten der Feuchtgebiete wie Teichralle, Teichrohrsänger und Rohrammer darstellen. Knapp außerhalb des FR besteht seit Jahren ein Vorkommen des Weißstorchs, dass hier jedoch nur selten Bruterfolg hat. Langfristig ist mit einer Veränderung der Brutvogelfauna wertgebender Arten im FR zu rechnen, wenn Kleintierhaltungen im Umfeld aufgegeben werden (Betrifft Haussperling), das Alter der in Gärten wachsenden Gehölze zunimmt (Verschiebung von Arten der halboffenen Landschaft wie Bluthänfling und Hausrotschwanz zu Arten der Gehölze und Wälder) und die Akzeptanz von Schwalbennestern an Gebäuden abnimmt (einige Gebäude im FR sind bereits gegen Schwalbenansiedlungen präpariert worden).

FR 11 – Feldflur Mönchhagen

Der strukturell arme FR beherbergt große Bestände der Feldlerche sowie der Schafstelze. Weitere wertgebende Arten sind hier fast immer auf Sonderstrukturen wie Hecken, Bachränder, Feldwege oder Sölle beschränkt (Braunkehlchen, Neuntöter, Feldsperling, Gold- / Grau- und Rohrammer). Der FR ist wichtiger Nahrungsraum für einige Großvogelarten aus dem Umfeld (Rohrweihe, Rotmilan, Mäusebussard, Habicht, Möwenarten). Die Bestände von Feldlerche und Schafstelze sind gefährdet durch den Anbau

von Erdbeeren unter Folientunneln, wie im FR 2015 schon nördlich von Häschendorf, wo die ansonsten für dieses Arten nutzbaren Anbauflächen von Erdbeeren unerreichbar sind. Die intensive Bewirtschaftung der Erdbeerefelder (insbesondere häufige Störungen durch Arbeiter und Pflücker), stellt offenbar kein Hindernis für eine Besiedlung durch die beiden Arten auf diesen Flächen dar. Für Arten der Sölle und Hecken besteht im FR auch langfristig keine Gefährdung, allerdings sind ihre Habitate durch die aktuelle Landnutzung im FR schon auf die denkbar kleinsten Restflächen zusammengeschrumpft. Die Bestände des Feldsperlings im FR werden in naher Zukunft deutlich abnehmen, da fast alle Paare in mittlerweile zerfallenen Holznistkästen siedeln (ursprünglich angebracht zur biologischen Schädlingsbekämpfung im Umfeld von Erdbeerkulturen).

8. Literatur

- Bezzel, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Nonpasseriformes – Wiesbaden – 792 S.
- Bezzel, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres – Wiesbaden – 766 S.
- Bundesamt für Naturschutz: (2009) Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Deutschlands
- Bundesartenschutzverordnung – BAV (2009): Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung – BArtSchV)
- Eichstädt, W.; Scheller, W.; Sellin, D.; Starke, W.; Stegemann, K.-D. (2006): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern – Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern (OAMV) e.V. – Friedland/Mecklenburg – 486 S.
- Heinze, B.; Sellin, D.; Vökler, F.; Zimmermann, H. (2014): Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns. – Umweltministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern – Schwerin – 51 S.
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG, 2009)
- LUNG M-V (1999): Hinweise zur Eingriffsregelung – Schriftenreihe des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern. Heft 3.
- Svensson, L.; Mullarney, K.; Zetterström, D. (2011): Der Kosmos Vogelführer – Stuttgart – 448 S.
- Südbeck, P.; Andretzke, H.; Fischer, S.; Gedeon, K.; Schikore, T.; Schröder K.; C. Sudfeldt [HRSG.] (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – CD-ROM.
- Vogelschutzrichtlinie (2009): Richtlinie des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (79/409/EWG) v. 2. April 1979 (Abl. L 103 v. 25.04.1979, S. 1). Konsolidierter Text (1979-2009) – Luxemburg: Amtsblatt der Europäischen Union – 25 S.
- Vökler, F. (2014): Zweiter Brutvogelatlas des Landes Mecklenburg –Vorpommern – Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern (OAMV) e.V. – Greifswald – 471 S.

9. Anhang

Tabelle 2: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 1 – Krümmendorfer Ufer

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil		Anzahl	
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V	Status	1. Krümmendorfer Ufer	Σ Reviere
1.	Aaskrähe (<i>Corvus corone / cornix</i>)							A	1
2.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							D	8 - 20
3.	Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)							B	2 - 3
4.	Birkenzeisig (<i>Carduelis [flammea] cabaret</i>)							A	1
5.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							C	4 - 7
6.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							C	4 - 7
7.	Buntspecht (<i>Dendrocopus major</i>)							B	2 - 3
8.	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)							B	2 - 3
9.	Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)							A	1
10.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							C	4 - 7
11.	Flussseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	2		Anh I	sg			Ng	
12.	Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)							A	1
13.	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)							B	2-3
14.	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)							B	2 - 3
15.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							B	2 - 3
16.	Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)		3				Z	2	2
17.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V				V	2	3
							Z	1	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil		Anzahl	
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V	Status	1. Krummendorfer Ufer	Σ Reviere
18.	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)							Ng	
19.	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)							B	2 - 3
20.	Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)							B	2 - 3
21.	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)							C	4 - 7
22.	Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)							Ng	1
23.	Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)							A	1
24.	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)							B	2 - 3
25.	Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)							B	2 - 3
26.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)							D	8 - 20
27.	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)		V					Ng	
28.	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)						N	1	1
29.	Mantelmöwe (<i>Larus marinus</i>)	R	R					Ng	
30.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)							Ng	
31.	Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)							B	2 - 3
32.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V					Ng	
33.	Mittelsäger (<i>Mergus serrator</i>)		1			> 40%	V	1	1
34.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)							D	8 - 20
35.	Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)							A	1
36.	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		V	Anh. I			V	2	3
							Z	1	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		1. Krummendorfer Ufer	Σ Reviere
37.	Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	V					V	1	1
38.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V						Ng	
39.	Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)							A	1
40.	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)							B	2 - 3
41.	Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)							A	1
42.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)							Ng	
43.	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)							B	2 - 3
44.	Sommeregoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)							A	1
45.	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)							Ng	1
46.	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)							C	4 - 7
47.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)							B	2 - 3
48.	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)							A	1
49.	Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	3	3					Üf	
50.	Sumpfmöwe (<i>Parus palustris</i>)							B	2 - 3
51.	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		V				V	2	11
							Z	9	
52.	Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)							A	1
53.	Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)						V	1	2
							Z	1	
54.	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)							C	4 - 7

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV			M-V	
55.	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)							D	8 - 20
Summe		5	9	2	1	1			

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

Tabelle 3: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 2 – Langenort

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		2. Langenort	
1.	Aaskräh e (<i>Corvus corone / cornix</i>)							A	1
2.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							D	8 - 20
3.	Birkenzeisig (<i>Carduelis [flammea] cabaret</i>)							A	7 - 8
4.	Blässralle (<i>Fulica atra</i>)		V				N	1	3
5.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							C	4 - 7
6.	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	3	3			> 40%	Z	1	1
7.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							C	4 - 7
8.	Buntspecht (<i>Dendrocopus major</i>)							B	2 - 3
9.	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)							B	2 - 3
10.	Feldschwirl (<i>Locustella neavia</i>)	V	2				Z	2	2
11.	Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	V	3				N	17	18
							Z	1	
12.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							B	2 - 3
13.	Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)							A	1
14.	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)							A	1
15.	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)							C	4 - 7
16.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							C	4 - 7
17.	Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)		3				Z	1	1
18.	Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)							A	3
19.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V				V	1	3
							Z	2	
20.	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)							B	2 - 3

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		2. Langenort	
21.	Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)							A	1
22.	Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)							A	1
23.	Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	V	V				N	4	4
24.	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)							C	4 - 7
25.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)							C	4 - 7
26.	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)							Ng	1
27.	Kranich (<i>Grus grus</i>)			Anh I		> 40%	N	1	1
28.	Krickente (<i>Anas crecca</i>)	3	2				V	1	1
29.	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)						N	1	1
30.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)							Ng	
31.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)							Ng	
32.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)							D	4 - 7
33.	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		V	Anh. I			Z	1	1
34.	Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	V					V	1	1
35.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V						Ng	
36.	Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)							B	2 - 3
37.	Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)		V				V	2	2
38.	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)							C	4 - 7
39.	Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)							A	1
40.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)							Üf	
41.	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)							C	4 - 7
42.	Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)							A	1
43.	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)							Ng	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		2. Langenort	
44.	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)							A	1
45.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)							B	2 - 3
46.	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)							A	1
47.	Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)							B	2 - 3
48.	Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)							C	4 - 7
49.	Teichralle (<i>Gallinula chloropus</i>)	V					N	1	1
50.	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		V				V	2	5
							Z	3	
51.	Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)							A	1
52.	Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)						Z	2	2
53.	Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	V					Z	1	1
54.	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)							D	4 - 7
55.	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)							D	4 - 7
56.	Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>)		2	Anh I	sg	> 60%	Z	1	1
57.	Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)							A	1
Summe		9	12	3	1	3			

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

Tabelle 4: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 3 – Feldflur Toitenwinkel

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		3. Feldflur Toitenwinkel	
1.	Aaskräh e (<i>Corvus corone / cornix</i>)							A	1
2.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							D	8 - 20
3.	Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)							A	1
4.	Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	3					Gr	Üf	1
5.	Beutelmeise (<i>Remiz pendulinus</i>)		2				N	1	2
							V	1	
6.	Birkenzeisig (<i>Carduelis [flammea] cabaret</i>)							A	1
7.	Blässralle (<i>Fulica atra</i>)		V				N	1	1
8.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							C	4 - 7
9.	Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V	V				Z	4	4
10.	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	3	3			> 40%	Z	2	2
11.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							C	4 – 7
12.	Buntspecht (<i>Dendrocopus major</i>)							A	1
13.	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)							C	4 – 7
14.	Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)							A	1
15.	Elster (<i>Pica pica</i>)							B	2 - 3
16.	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	3	3				V	1	6
							Z	5	
17.	Feldschwirl (<i>Locustella neavia</i>)	V	2				V	1	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		3. Feldflur Toitenwinkel	
18.	Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	V	3				V	1	2
							Z	1	
19.	Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)			Anh I			Gr	Üf	1
20.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							D	8 - 20
21.	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)							C	4 - 7
22.	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)							B	2 - 3
23.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							B	2 - 3
24.	Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)		3				Z	1	1
25.	Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)							A	1
26.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V				V	3	4
							Z	1	
27.	Graugans (<i>Anser anser</i>)							B	2 - 3
28.	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)							Ng	
29.	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)							A	1
30.	Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)							A	1
31.	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)							C	4 - 7
32.	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)							B	2 - 3
33.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)							C	4 - 7
34.	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)						Gr	Ng	1
35.	Kranich (<i>Grus grus</i>)			Anh I		> 40%	N	1	2
							V	1	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil		Status	Anzahl	
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V	3. Feldflur Toitenwinkel		Σ Reviere	
36.	Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	V						V	1	1
37.	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)							V	1	
38.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)								Ng	
39.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V						Ng	
40.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)								D	4 - 7
41.	Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)								A	1
42.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V						N	1	1
43.	Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)								B	2 - 3
44.	Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)		V					V	11	12
								Z	1	
45.	Rohrschwirl (<i>Locustella luscinioides</i>)				sg	> 60%		V	1	3
								Z	2	
46.	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)			Anh I				N	1	1
47.	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)								A	1
48.	Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)		V	Anh I				Gr	Ng	
49.	Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	V	V		sg			V	1	4
								Z	3	
50.	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)								C	4 - 7
51.	Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)			Anh I	sg			Gr	Ng	
52.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)								Üf	
53.	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)								B	2 - 3

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		3. Feldflur Toitenwinkel	
54.	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)						Gr	Ng	1
55.	Sprosser (<i>Luscinia luscinia</i>)					> 60%	V	1	2
							Z	1	
56.	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)							B	2 - 3
57.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)							A	1
58.	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)							B	2 - 3
59.	Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)							A	1
60.	Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)							D	8 - 20
61.	Teichralle (<i>Gallinula chloropus</i>)	V					V	1	5
							Z	4	
62.	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		V				V	3	17
							Z	14	
63.	Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)						Gr	Ng	2
64.	Wandfalke (<i>Falco peregrinus</i>)		3	Anh I			Gr	Ng	1
65.	Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	V					Z	2	2
66.	Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)		V				V	1	1
67.	Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	2	2		sg		V	1	1
68.	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	V	2			> 40%	Z	1	1
69.	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)							C	4 - 7
70.	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)							D	8 - 20
Summe		13	18	6	4	5			

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

Tabelle 5: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 4 – Spülfeld Schnatermann

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		4. Spülfeld Schnatermann	
1.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							C	4 - 7
2.	Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)							B	2 - 3
3.	Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	3					Gr	Ng	2
4.	Birkenzeisig (<i>Carduelis flammea</i>) cabaret							A	1
5.	Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	V		Anh I	sg		N	5	14
							V	1	
							Z	8	
6.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							B	2 - 3
7.	Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V	V				V	15	25
							Z	20	
8.	Brandgans (<i>Tadorna tadorna</i>)							B	2 - 3
9.	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	3	3			> 40%	N	2	5
							Z	3	
10.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							A	1
11.	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)							E	21 - 50
12.	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)			Anh I	sg		Z	1	1
13.	Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)							C	4 - 7
14.	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	3	3				N	1	16
							V	7	
							Z	8	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere	
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		4. Spülfeld Schnatermann		
15.	Feldschwirl (<i>Locustella neavia</i>)	V	2				N	2	41	
							V	8		
							Z	31		
16.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							A	1	
17.	Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)					sg	N	1	3	
							V	1		
							Z	1		
18.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							C	4 - 7	
19.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V				N	1	10	
							V	5		
							Z	4		
20.	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)						Gr	Ng	1	
21.	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)							C	4 - 7	
22.	Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)		R					Üf		
23.	Karmingimpel (<i>Carpodacus erythrinus</i>)					sg	> 60%	Z	1	1
24.	Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	2	2			sg		Z	1	1
25.	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)							C	4 - 7	
26.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)							B	2 - 3	
27.	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)						Gr	Ng	1	
28.	Kranich (<i>Grus grus</i>)			Anh I		> 40%	Gr	Ng	1	
29.	Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	V					V	1	1	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		4. Spülfeld Schnatermann	
30.	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)		V					Üf	
31.	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)						Gr	Ng	1
32.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)							Ng	
33.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V					Ng	
34.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)							C	4 - 7
35.	Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)							A	1
36.	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		V	Anh. I			V	4	5
37.						Z	1		
38.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V						Ng	
39.	Rohrammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)		V				N	1	21
					V	8			
					Z	12			
40.	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)			Anh I			Gr	Ng	1
41.	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)							A	1
42.	Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)		V	Anh I			Gr	Ng	1
43.	Sandregenpfeifer (<i>Charadrius hiaticula</i>)	1	1		sg		V	1	3
						Z	2		
44.	Schlagschwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)					> 60%	Z	1	2
45.	Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)							B	2 - 3
46.	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)							D	8 - 20

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		4. Spülfeld Schnatermann	
47.	Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)			Anh I		> 40%	Gr	Ng	1
48.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)							Üf	
49.	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)							B	2 - 3
50.	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)						Gr	Ng	1
51.	Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)			Anh I	sg	> 40%	V	1	4
							Z	3	
52.	Sprosser (<i>Luscinia luscinia</i>)					> 60%	V	1	1
53.	Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	1	1				Z	1	1
54.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)							A	1
55.	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)							A	1
56.	Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	3	3					Üf	
57.	Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)							F	51 - 150
58.	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		V				V	4	26
							Z	22	
59.	Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)						Gr	Ng	
60.	Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)		3	Anh I			Gr	Ng	1
61.	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	V	2			> 40%	N	6	9
							V	2	
							Z	1	
62.	Wiesenschafstelze (<i>Motacilla [flava] flava</i>)		V				Z	1	1
63.	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)							A	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		4. Spülfeld Schnatermann	
		13	19	9	7	8			

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

Tabelle 6: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 5 – Peezer Bach West

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		5 Peezer Bach West	
1.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							B	2 - 3
2.	Bartmeise (<i>Panurus biarmicus</i>)					> 40%	V	2	6
							Z	4	
3.	Blässralle (<i>Fulica atra</i>)		V				N	1	1
4.	Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	V		Anh I	sg		N	3	12
						V	5		
						Z	4		
5.	Brandgans (<i>Tadorna tadorna</i>)							A	1
6.	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)							B	2 - 3
7.	Fasan (<i>Phasianus colchicus</i>)							A	1
8.	Feldschwirl (<i>Locustella neavia</i>)	V	2				V	1	3
						Z	2		
9.	Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	V	3				N	3	3
10.	Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)			Anh I			Gr	Üf	1
11.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							B	2 - 3
12.	Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)				sg		N	1	1
13.	Flusseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)	2		Anh I	sg			Ng	
14.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							B	2 - 3
15.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V				V	1	1
16.	Grauhammer (<i>Emberiza calandra</i>)	3	V		sg	>40%	Z	1	1
17.	Graugans (<i>Anser anser</i>)							B	2 - 3

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		5 Peezer Bach West	
18.	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)							Ng	
19.	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)						Gr	Ng	1
20.	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)							B	2 - 3
21.	Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)		R					Üf	
22.	Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)							Ng	1
23.	Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	2	2		sg		V	1	1
24.	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)							B	2 - 3
25.	Knäkente (<i>Anas querquedula</i>)	2	2				V	1	1
26.	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)						Gr	Ng	1
27.	Kranich (<i>Grus grus</i>)			Anh I		> 40%	N	1	1
28.	Krickente (<i>Anas crecca</i>)	3	2				Z	4	4
29.	Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	V					V	1	1
30.	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)		V					Üf	
31.	Löffelente (<i>Anas clypeata</i>)	3	2				V	1	1
32.	Mantelmöwe (<i>Larus marinus</i>)	R	R					Ng	1
33.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)							Ng	
34.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V					Ng	
35.	Mittelsäger (<i>Mergus serrator</i>)		1			> 40%	V	2	2
36.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)							B	2 - 3
37.	Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)								3
38.	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		V	Anh. I			N	2	3
							V	1	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		5 Peezer Bach West	
39.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V						Ng	
40.	Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)		V				N	2	17
							V	13	
							Z	2	
41.	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)			Anh I			Gr	Ng	1
42.	Rothalstaucher (<i>Podiceps grisegena</i>)		V		sg	> 40%	N	1	1
43.	Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	V	V		sg		V	1	2
							Z	1	
44.	Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)							B	2 - 3
45.	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)							C	4 - 7
46.	Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)			Anh I		> 40%	Gr	Ng	1
47.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)							Üf	
48.	Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)			Anh I	sg	> 40%	V	1	1
49.	Sprosser (<i>Luscinia luscinia</i>)					> 60%	V	3	3
50.	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)							B	2 - 3
51.	Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	3	3					Üf	
52.	Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)							C	4 - 7
53.	Tafelente (<i>Aythya ferina</i>)		2				V	2	2
54.	Teichralle (<i>Gallinula chloropus</i>)	V					Z	1	1
55.	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		V				V	14	34
							Z	20	
56.	Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)		3	Anh I			Gr	Ng	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		5 Peezer Bach West	
57.	Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	V					V	2	4
							Z	2	
58.	Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	3	2	Anh I	sg		Gr	Üf	1
59.	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	V	2			> 40%	V	1	1
60.	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)							A	1
61.	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)							A	1
62.	Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)							A	1
Summe		18	24	10	9	9			

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

Tabelle 7: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 6 – Peezer Bach Ost

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil M-V	Status	Anzahl 6. Peezer Bach Ost	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV				
1.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							A	1
2.	Bartmeise (<i>Panurus biarmicus</i>)					> 40%	N V	1 2	3
3.	Blaukehlchen (<i>Luscinia svecica</i>)	V		Anh I	sg		Z	2	2
4.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							B	2 - 3
5.	Brandgans (<i>Tadorna tadorna</i>)							A	1
6.	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	3	3			> 40%	N V Z	2 1 3	6
7.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							B	2 - 3
8.	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)							B	2 - 3
9.	Feldschwirl (<i>Locustella neavia</i>)	V	2				V Z	1 2	3
10.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							A	1
11.	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)							A	1
12.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							B	2 - 3
13.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V				V Z	1 1	2
14.	Graumammer (<i>Emberiza calandra</i>)	3	V		sg	>40%	Z	1	1
15.	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)							Ng	
16.	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)							A	1
17.	Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)							A	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		6. Peezer Bach Ost	
18.	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)						Gr	Ng	2
19.	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)							A	1
20.	Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)		R					Üf	
21.	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)							A	1
22.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)							A	1
23.	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)						Gr	Ng	1
24.	Kranich (<i>Grus grus</i>)			Anh I		> 40%	V	1	1
25.	Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	V					V	1	1
26.	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)		V					Üf	
27.	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)						Gr	Ng	2
28.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)							Ng	
29.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V					Ng	
30.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)							A	1
31.	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		V	Anh. I			V	1	1
32.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V						Ng	
33.	Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)		V				N	5	18
				V	8				
				Z	5				
34.	Rohrschwirl (<i>Locustella luscinioides</i>)				sg	> 60%	Z	1	1
35.	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)			Anh I			Gr	Ng	1
36.	Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)		V	Anh I			Gr	Ng	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		6. Peezer Bach Ost	
37.	Schilfrohrsänger (<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>)	V	V		sg		V	2	5
							Z	3	
38.	Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)							A	1
39.	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)							A	1
40.	Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)			Anh I		> 40%	Gr	Ng	1
41.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)							Üf	
42.	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)							Ng	1
43.	Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)			Anh I	sg	> 40%	N	1	2
							Z	1	
44.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)							A	1
45.	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)							A	1
46.	Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	3	3					Üf	
47.	Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)							C	4 - 7
48.	Tafelente (<i>Aythya ferina</i>)		2				Z	3	3
49.	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		V				V	5	20
							Z	15	
50.	Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)						Gr	Ng	
51.	Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)		3	Anh I			Gr	Ng	1
52.	Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)	V					Z	1	1
53.	Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	3	2	Anh I	sg		Gr	Ng	1
54.	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)							A	1
Summe		10	16	9	6	7			

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

Tabelle 8: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 7 – Feldflur Stuthof

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	7. Feldflur Stuthof	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV	M-V			
1.	Aaskrahe (<i>Corvus corone / cornix</i>)							A	1
2.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							B	2 - 3
3.	Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)							A	1
4.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							B	2 - 3
5.	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	3	3			> 40%	N	2	5
							V	2	
							Z	1	
6.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							B	2 - 3
7.	Dorngrasmucke (<i>Sylvia communis</i>)							C	4 - 7
8.	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	3	3				N	1	25
							V	18	
							Z	6	
9.	Feldschwirl (<i>Locustella neavia</i>)	V	2				N	1	3
							Z	2	
10.	Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	V	3				N	6	6
11.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							A	1
12.	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)							A	1
13.	Gelbspotter (<i>Hippolais icterina</i>)							B	2 - 3
14.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V				V	6	10
							Z	4	
15.	Grauammer (<i>Emberiza calandra</i>)	3	V		sg	>40%	N	2	7
							V	5	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	7. Feldflur Stuthof	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV	M-V			
16.	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)							Ng	
17.	Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)							B	2 - 3
18.	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)						Gr	Ng	1
19.	Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)		R					Üf	
20.	Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	2	2		sg		V	1	1
21.	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)							B	2 - 3
22.	Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>)	V					Z	1	1
23.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)							B	2 - 3
24.	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)							Ng	1
25.	Kranich (<i>Grus grus</i>)			Anh I		> 40%	Gr	Ng	1
26.	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)		V					Üf	
27.	Löffelente (<i>Anas clypeata</i>)	3	2				V		1
28.	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)						Gr	Ng	3
29.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)							Ng	
30.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V					Ng	
31.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)							B	2 - 3
32.	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		V	Anh. I			V	8	9
						Z	1		
33.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V						Ng	
34.	Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)		V				N	1	1
35.	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)			Anh I			Gr	Ng	1
36.	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)							B	2 - 3
37.	Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)		V	Anh I			Gr	Ng	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	7. Feldflur Stuthof	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV	M-V			
38.	Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)							A	1
39.	Schwarzkehlchen (<i>Saxicola torquata</i>)							C	4 - 7
40.	Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)			Anh I		> 40%	Gr	Ng	1
41.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)							Ng	
42.	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)							A	1
43.	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)						Gr	Ng	1
44.	Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)			Anh I	sg	> 40%	N	1	5
							V	2	
							Z	2	
45.	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)							A	1
46.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)							A	1
47.	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)							A	1
48.	Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	3	3					Üf	
49.	Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)							C	4 - 7
50.	Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)						Gr	Ng	
51.	Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)							A	1
52.	Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	2	3	Anh I	sg		Z	3	3
53.	Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)		3	Anh I			Gr	Ng	1
54.	Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	3	2	Anh I	sg		Gr	Ng	1
55.	Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	V	3	Anh I			Gr	Üf	1
56.	Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	V	2			> 40%	N	3	6
							V	1	
							Z	2	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	7. Feldflur Stuthof	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV	M-V			
57.	Wiesenschafstelze (<i>Motacilla [flava] flava</i>)		V				V	1	1
58.	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)							A	1
Summe		14	21	10	5	6			

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

Tabelle 9: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 8 – Rostocker Heide

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV	M-V		8. Rostocker Heide	∑ Reviere
1.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							D	8 - 20
2.	Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	3					Gr	Üf	1
3.	Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	V	3				Z	5	5
4.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							E	21 - 50
5.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							F	51 - 150
6.	Buntspecht (<i>Dendrocopus major</i>)							D	8 - 20
7.	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)							A	1
8.	Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)							C	4 - 7
9.	Erlenzeisig (<i>Carduelis spinus</i>)							A	1
10.	Feldschwirl (<i>Locustella neavia</i>)	V	2				Z	1	1
11.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							D	8 - 20
12.	Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)							C	4 - 7
13.	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)							C	4 - 7
14.	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)							C	4 - 7
15.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							A	1
16.	Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)		3				Z	2	2
17.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V				Z	1	1
18.	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)							C	4 - 7
19.	Grünlaubsänger (<i>Phylloscopus trochiloides</i>)	R	R			> 60%	Z	1	1
20.	Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)				sg		V	1	2
							Z	1	
21.	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)						Gr	Ng	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		8. Rostocker Heide	∑ Reviere
22.	Haubenmeise (<i>Parus cristatus</i>)							B	2 - 3
23.	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)							C	4 - 7
24.	Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)							A	1
25.	Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)							D	8 - 20
26.	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)							B	2 - 3
27.	Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)							E	21 - 50
28.	Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>)	V					V	1	4
							Z	3	
29.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)							D	8 - 20
30.	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)						Gr	Ng	1
31.	Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	V					Z	1	1
32.	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)						V	1	2
							Z	1	
33.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)							Ng	
34.	Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)							B	2 - 3
35.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V					Ng	
36.	Mittelspecht (<i>Dendrocopus medius</i>)			Anh I	sg		V	6	7
							Z	1	
37.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)							D	8 - 20
38.	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		V	Anh. I			N	1	4
							V	1	
							Z	2	
39.	Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	V					V	1	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	
		RL D	RL M-V	EU-VSRL	BArt SchV	M-V		8. Rostocker Heide	∑ Reviere
40.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V						Ng	
41.	Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)							C	4 - 7
42.	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)							D	8 - 20
43.	Schlagschwirl (<i>Locustella fluviatilis</i>)					> 60%	Z	1	2
44.	Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)							B	2 - 3
45.	Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)			Anh I	sg		N	1	1
46.	Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)			Anh I		> 40%	Gr	Üf	1
47.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)							Üf	
48.	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)							D	8 - 20
49.	Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)							D	8 - 20
50.	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)							A	1
51.	Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)			Anh I	sg	> 40%	Z	1	1
52.	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)							E	21 - 50
53.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)							B	2 - 3
54.	Sumpfmehle (<i>Parus palustris</i>)							D	8 - 21
55.	Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)							B	2 - 3
56.	Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)							B	2 - 3
57.	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		V				Z	1	1
58.	Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleucos</i>)		3				Z	2	2
59.	Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)							D	8 - 20
60.	Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)							B	2 - 3
61.	Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)						V	13	29
							Z	16	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		8. Rostocker Heide	
62.	Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	V	2				V	2	2
63.	Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)							B	2 - 3
64.	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)							E	21 - 50
65.	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)							D	8 - 20
Summe		9	10	5	4	4			

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

Tabelle 10: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 9 – Nienhäger Holz

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		9. Nienhäger Holz	
1.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							D	8 - 20
2.	Birkenzeisig (<i>Carduelis [flammea] cabaret</i>)							A	1
3.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							D	8 - 20
4.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							D	8 - 20
5.	Buntspecht (<i>Dendrocopus major</i>)							B	2 - 3
6.	Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)							A	1
7.	Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)			Anh I	sg		N	1	1
8.	Erlenzeisig (<i>Carduelis spinus</i>)							A	1
9.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							C	4 - 7
10.	Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)							B	2 - 3
11.	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)							B	2 - 3
12.	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)							C	4 - 7
13.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							B	2 - 3
14.	Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)		3				Z	1	1
15.	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)							C	4 - 7
16.	Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)							A	1
17.	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)							A	1
18.	Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)							B	2 - 3
19.	Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)							C	4 - 7
20.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)							D	8 - 20

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		9. Nienhäger Holz	
21.	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)						Gr	Ng	1
22.	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)						N	1	1
23.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)							Ng	
24.	Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)							B	2 - 3
25.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V					Ng	
26.	Mittelspecht (<i>Dendrocopus medius</i>)			Anh I	sg		V	1	1
27.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)							D	8 - 20
28.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V						Ng	
29.	Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)							B	2 - 3
30.	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)							D	8 - 20
31.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)							Üf	
32.	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)							C	4 - 7
33.	Sommergoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)							B	2 - 3
34.	Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)						Gr	Ng	1
35.	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)							C	4 - 7
36.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)							B	2 - 3
37.	Sumpfbeise (<i>Parus palustris</i>)							A	1
38.	Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)							A	1
39.	Waldbaumläufer (<i>Certhia familiaris</i>)							B	2 - 3
40.	Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)						V	5	10
							Z	5	
41.	Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)							A	1

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		9. Nienhäger Holz	
42.	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)							D	8 - 20
43.	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)							C	4 - 7
44.	Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>)		2	Anh I	sg	> 60%	V	1	1
		1	3	3	1	1			

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

Tabelle 11: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 10 – Nienhagen

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		10. Nienhagen	
1.	Aaskrähe (<i>Corvus corone / cornix</i>)							A	1
2.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							E	21 - 50
3.	Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)							B	2 - 3
4.	Birkenzeisig (<i>Carduelis [flammea] cabaret</i>)							B	2 - 3
5.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							D	8 - 20
6.	Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V	V				N	1	9
							Z	8	
7.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							C	4 - 7
8.	Buntspecht (<i>Dendrocopus major</i>)							B	2 - 3
9.	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)							B	2 - 3
10.	Elster (<i>Pica pica</i>)							B	2 - 3
11.	Feldschwirl (<i>Locustella neavia</i>)	V	2				Z	1	1
12.	Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	V	3				N	5	5
13.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							B	2 - 3
14.	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)							B	2 - 3
15.	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)							B	2 - 3
16.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							B	2 - 3
17.	Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)		3				Z	1	1
18.	Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)							A	1
19.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V				V	1	2
							Z	1	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		10. Nienhagen	
20.	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)							Ng	
21.	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)							A	1
22.	Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)							D	8 - 20
23.	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)						Gr	Üf	1
24.	Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)							C	4 - 7
25.	Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	V	V				N	111	111
26.	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)							B	2 - 3
27.	Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)		R					Üf	
28.	Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)							A	1
29.	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)							B	2 - 3
30.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)							D	4 - 7
31.	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)						Gr	Üf	1
32.	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)		V					Üf	
33.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)							Ng	
34.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V				N	11	11
35.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)							B	2 - 3
36.	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		V	Anh. I			Z	1	1
37.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V					N	1	6
							V	5	
38.	Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)							C	4 - 7
39.	Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)		V				V	1	1
40.	Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)							C	4 - 7

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		10. Nienhagen	
41.	Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)							A	1
42.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)							Üf	
43.	Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)							B	2 - 3
44.							Gr	Ng	1
45.	Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)							C	4 - 7
46.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)							B	2 - 3
47.	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)							A	1
48.	Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)							C	4 - 7
49.	Teichralle (<i>Gallinula chloropus</i>)	V					V	1	2
50.							Z	1	
51.	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		V				N	1	4
							V	1	
							Z	2	
52.	Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)							B	2 - 3
53.	Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)							A	1
54.	Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)							B	2 - 3
Summe		6	12	2	0	0			

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3

Tabelle 12: Gesamtliste der zur Brutzeit festgestellten Vogelarten im Funktionsraum 11 – Fedlflur Mönchhagen

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil	Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V		11. Feldflur Mönchhagen	
1.	Amsel (<i>Turdus merula</i>)							C	4 - 7
2.	Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)							B	2 - 3
3.	Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)							B	2 - 3
4.	Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	V	V				Z	1	1
5.	Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	3	3			> 40%	N	1	4
							V	1	
							Z	2	
6.	Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)							B	2 - 3
7.	Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)							C	4 - 7
8.	Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	3	3				N	1	63
							V	41	
							Z	21	
9.	Feldschwirl (<i>Locustella neavia</i>)	V	2				Z	1	1
10.	Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	V	3				N	10	14
							V	2	
							Z	2	
11.	Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)							B	2 - 3
12.	Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)							A	1
13.	Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)							A	1
14.	Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)							B	2 - 3

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil		Status	Anzahl	
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V	11. Feldflur Mönchhagen		Σ Reviere	
15.	Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)		V					V	3	8
								Z	5	
16.	Grauammer (<i>Emberiza calandra</i>)	3	V		sg	>40%		N	1	4
								Z	3	
17.	Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)								Ng	
18.	Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)								A	1
19.	Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)								B	2 - 3
20.	Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)							Gr	Ng	1
21.	Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)								B	2 - 3
22.	Heringsmöwe (<i>Larus fuscus</i>)		R						Ng	
23.	Klappergrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)								B	2 - 3
24.	Kohlmeise (<i>Parus major</i>)								B	2 - 3
25.	Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)							Gr	Ng	2
26.	Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)		V						Ng	
27.	Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)							Gr	Ng	3
28.	Mauersegler (<i>Apus apus</i>)								Ng	
29.	Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)		V						Ng	
30.	Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)								B	2 - 3
31.	Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		V	Anh. I				V	1	5
								Z	4	
32.	Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V							Ng	

Fachgutachten Brutvögel 2015 – Erweiterung Seehafen Rostock

Nr.	Art (dt. Name, wiss. Name)	Gefährdung		Schutz		Anteil		Status	Anzahl	Σ Reviere
		RL D	RL M-V	EU- VSRL	BArt SchV	M-V	11. Feldflur Mönchhagen			
33.	Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)		V					Z	1	1
34.	Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)			Anh I				Gr	Ng	2
35.	Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)		V	Anh I				Gr	Ng	2
36.	Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)								Ng	
37.	Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	1	1					Z	1	1
38.	Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)								B	2 - 3
39.	Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)								A	1
40.	Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)	3	3						Ng	
41.	Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)								D	8 - 20
42.	Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)		V					Z	1	1
43.	Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)							Gr	Ng	
44.	Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)								B	2 - 3
45.	Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	3	2	Anh I	sg			Gr	Ng	1
46.	Wiesenschafstelze (<i>Motacilla [flava] flava</i>)		V					N	6	16
							V	4		
							Z	6		
Summe		10	18	4	2	2				

Anmerkungen:

RL D = Gefährdung nach Roter Liste Deutschland (SÜDBECK et al. 2009)

RL M-V = Gefährdung nach Roter Liste Mecklenburg-Vorpommern (Umweltministerium M-V 2014)

EU-VSRL = Art des Anhangs I bzw. Artikel 4 (2) der EG-Vogelschutzrichtlinie

BArtSchV = streng geschützte Art gemäß EG-VO 338/97 bzw. Art der BArtSchV Anlage 1

Anzahl: absolute Anzahl der Reviere wertgebender Arten oder in Häufigkeitsklassen bei nicht wertgebenden Arten: A = 1, B = 2 – 3, C = 4 – 7, D = 8 – 20, E = 21 – 50, F = 51 – 150, G = 151 – 400

Status: N = Brutnachweis, V = Brutverdacht, Z = Brutzeitfeststellung, Gr = Nachweis im Großrevier, Ng = Nahrungsgast, Üf = Schlafplatz

Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste, R = Extrem selten

Schutzstatus: Anh I = Art der EG-VO 338/97 Anhang A, sg = Art der BArtSchV Anlage 1 Spalte 3